

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Gescheftsführer: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Krosch für Dentschland, Provinzialleser und Handel: Adolf Reddinghaus, 29. Thoenes. Sprechstunden: der Redaktion: Max Siegel; für den Anzeigenstellen: Druck und Verlag Bochumer Anzeiger von 11 bis 12 Uhr vormittags. Mühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für überlangere Einlieferungen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Redaktion und Adressat beilegt.

Wiederaufbau Deutschlands. — Herbeiführung eines wirklichen und dauerhaften Friedens. — Steuerreform. — Kabinettsvorstellung im Reichstage. — Prohibition.

Berlin, 19. Januar.

Berlin, 19. Januar.
Die Tribünen des Reichstages sind schon lange vor Beginn der Sitzung überfüllt, ebenso die Diplomatenlogen. Auch auf den Journalistentribünen haben sich die Ausländer besonders zahlreich eingefunden.
Präsident Förde eröffnet die Sitzung um 6 Uhr 20. Er verliest das amtliche Schriftstück über die Einsetzung des Reichskanzlers Dr. Luther und der neuen Reichsminister. Zum Finanzminister wurde heute der Ministerialdirektor Dr. v. Schlieben und zum Verkehrsminister der Staatssekretär Dr. Krohn ernannt.
Um 6 Uhr 25 bertritt der Reichskanzler Dr. Luther mit dem neuen Kabinett den Saal. Der Reichskanzler erhält sofort das Wort zur

Regierungserklärung.

Er wird bei den Kommunisten mit minutenlangen „Rufen „Amen!“ empfangen. Dr. Luther stellt zunächst die Mitglieder des Kabinetts vor und erklärt, daß der Zustimmungsrat gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ministerrats die besetzten Gebiete betraut worden sei. Er dankt dann dem freisinnigen Kabinett, besonders dem Reichstanzler Marx. Das Kabinett, so fährt der Reichstanzler fort, hat auf dem bornenreichen Wege des deutschen Volkes eine deutliche und hebeuhervorstechende Straße zur Gesundung Deutschlands eingeleitet. Auf dem Wege der Gesundung weiter den klaren Ziel, Deutschlands Wiederheraufbau zuzugreifen, wird die Aufgabe der neuen Reichsregierung sein. Die Politik der neuen Reichsregierung wird vollständig auf sachliche Arbeit im Dienste des deutschen Volkes eingestellt sein. Die Regierung wird sich dabei nach Möglichkeit von Parteiregierung fernhalten. Sie wird sich bemühen, in lebendigem Zusammenhang mit dem Volksganzen zu bleiben. Sie wird die Zusammenarbeit im Reichstag nicht nur mit den Parteien, die in der Regierung durch Vertrauensmänner vertreten sind, sondern mit allen Parteien, die in der Reichsversammlung Gesinnung praktische Mitarbeit leisten wollen, dann die schweren Entscheidungen, vor denen Reichstag und Reichsregierung stehen, auf möglichst breiter Grundlage berathen werden. Dazu war notwendig, daß eine Regierung gebildet wurde, die sich, wenn auch keine parteipolitische Koalition darstellt, sich grundmäßig auf eine Mehrheit im Reichstag stützt. Für die Bildung der Kabinettsbildung in erster Linie der Billie maßgebend, zu verhindern, daß aus der Regierung eine Staatskrise wird. Das ist auch der Billie meiner Kollegen im Kabinett.

Die rechtliche Grundlage für die Arbeit der Reichsregierung ist die republikanische Verfassung vom 11. August 1919.

Jedem Versuch, die Abänderung auf ge-
altfassen oder auf sonst ungesetzmäßigem
Wege herbeizuführen, wird die Reichsregierung als
höchster mit allem Nachdruck abwehrend ver-
föhren. Im übrigen wird sie sich angelegen sein
lassen, die Bestimmungen der Reichsverfas-
sung und deren Auswirkung in der Richtung
nachzuprüfen, daß unter Staatsweisen mehr als
jeher innerlich gefunde. Nachzuprüfen haben wir auch
die Regelung der Beziehungen des Rei-
ches zu den Länder und deren Eigenleben bei der
Anbahnung der Reichsverfassung sorgfältig beachtet
werden soll. Die Reichsregierung wird ihr besonderes
Aufmerksamkeit auf die innere Wirtschaft und die
Einlichkeit des öffentlichen Lebens richten und die im
Verantwortung lebendigen Kräfte, besonders die Ein-
führung an das Staatswesen fördern. Wir sind entschlos-
sen, uns für die gesicherte Lebensstellung und die aus-
sinnliche Vereshaltung des Verantwortlichen einzusetzen.
rade in der Staatsform der Republik ist die Regel-
g Staatsgedanken seine erste Pflicht. Die Reichs-
regierung wird sich angelegen sein lassen, den konse-
quenten Frieden zu hüten. Zu ihrer Außenpoli-
tik will die Regierung der

Verwirklichung eines weltlichen und bauerhaften Friedens

men. Die Nichtigkeit wird auch für die neue Reichsleitung in erster Linie durch die Londoner Abhandlungen bestimmt. Die gemäß diesen Abmachungen aus erlassenen Reichsgesetze werden von uns durchgeführt werden, wie wir die lokale Durchführung des Abkommens auch von unseren Vertragspartnern erwarten müssen.

Die politische und seelische Enkennung des deutschen Volkes ist leider durch die Nichtanerkennung der Kölner Zone sehr beeinträchtigt worden. Ich verhole die Stellungnahme der früheren Reichsregierung zur Nichträumung. Die Nichträumung ist einen offenen klaren Widerspruch gegen den Geist die Grundanschauungen, die im Londoner Abkommen lebendig geworden sind. Sinnfälligkeit der Begründung mit angeblichen Verfehlungen Deutschlands in Entwaffnungsfrage wiederholt die Reichsregierung Verlangen an die Alliierten, ihr das angeforderte Material in kürzester Frist mitzuteilen. Sie wird alle diese बातzen setzen, durch Verhandlungen die die baldige Räumung der Kölner Zone zu

Zur sonstigen Ausführung des Londoner Abkommens stellt die Regierung mit Befriedigung fest, daß sich die Zusammenarbeit mit den ausländischen Verwaltungen bisher ohne Reibungen vollzogen hat. Jedoch muß die Meinungsstimmung mit dem Rabinat, die Ausführenden der im Londoner Abkommen übernommenen Verpflichtungen, sich auch mit demselben Rabinat zu sichern, nicht wenig erscheinenden Erleichterungen und Verbesserungen zu erreichen.

Die Frage der Stellung Deutschlands zum Völkerverbund

übergelegt in der Denkschrift der früheren Reichsregierung und in dem Schreiben, das an das Sekretariat des Völkerbundes ergangen ist. Im Zusammenhange mit der Völkerverbundsfrage wird die Reichsregierung den Bemühungen Deutschlands fortsetzen, Deutschland dem ungerechten Vorwurf über seine Schuld am Völkerverbunde zu befreien.

Nachdem am 10. Januar die uns durch den Verfall
ler Vertrag auferlegte Fessel der einseitigen Meist-
begünstigung gefallen ist, wird sich die Reichsregierung
bei den Handelsvertragsverhandlungen gegen alle Maß-
nahmen wenden, die die deutsche Handelsfreiheit be-
schränken.

Auch auf wirtschaftlichem Gebiet wollen wir dafür sorgen, daß alle schaffenden Kräfte des Volkes zu höchster Leistungsfähigkeit entfaltet werden. Die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung auf deutscher Grundlage und die Stärkung der inneren Kaufkraft sind die Ziele. Die Vereinfachung aller unnötigen und die breite Masse der Verbraucher ausbeutenden Verteuerungen wird auch die neue Regierung weiter erstreben.

Nur durch Stärkung und Gesundung der deutschen Wirtschaft kann die Grundlage gefunden werden, um die sozialpolitische Arbeit im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen zu festigen und weiter auszubauen. Die Gesetzesentwürfe zum

Ausbau der Sozialversicherung

solten baldmöglichst dem Reichstage zugewiesen werden. Dazu gehört auch ein Gesetzesentwurf zur Errichtung einer Arbeitslosenversicherung. Die Reichsregierung wird weiter baldigst einen Arbeitsgerichtsgesetzesentwurf dem gesetzgebenden Körpern unterbreiten. Die augenblickliche Arbeitszeitgesetzgebung stellt ein nur durch besondere Zeitumstände gerechtfertigtes Notrecht dar. Die aus ihm erwachsenden Härten müssen in demselben Maße beseitigt werden, wie die Besserung der Wirtschaftslage es zuläßt. In der Lohn- und Gehaltsentwässerung soll die Verbesserung der Wirtschaftslage auch der Arbeiterschaft zugute kommen.

Im Abbaue der Wohnungszwangswirt-
schaft wird die Reichsregierung fortfahren, soweit
mit den Maßnahmen gegen die Wohnungsmisereie
verbunden ist. Dabei wird sie sorgfältig auf die wirtschaftlich
Schwachen und auf die kinderreichen Familien Rücksicht
nehmen und nötigenfalls scharfe Maßnahmen gegen die
wucherische Ausbeutung frei werdender Räume treffen.

Zur Aufwerfungsfrage

werden dem Reichstage in kürzester Zeit gesetzgeberische Vorschläge unterbreitet werden, die ein endgültiges Recht schaffen sollen. Dadurch soll in voller Würdigung der Nothlage, besonders der alten Sparer, in Ergänzung der dritten Steuernotverordnung im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen den berechtigten Wünschen der durch die Geldentwertung Geschädigten Rechnung getragen werden.

Weiter sind Gesetze vorbereitet, die eine soziale und gerechte Verteuerung in klarer und einfacher Form herbeiführen sollen. Die steuerliche Belastung des deutschen Volkes wird zwar immer außerordentlich hoch bleiben. Die Steuer darf aber nicht so drückend sein, daß sie das Wirtschaftsleben lähmt oder der arbeitenden Bevölkerung eine nicht tragbare Belastung auferlegt. Außerdem soll der

Abbau jeder übermäßigen Besteuerung, wie im letzten Jahre zur Erhaltung der Währung notwendig war, nach Möglichkeit fortgesetzt werden.

Unsere auf christlicher Grundlage erwachsene Kultur muß vertieft und ihre Güter müssen in möglichst weitem Umfange auch den Nichtbeteiligten zugänglich gemacht werden. Im Rahmen der verfassungsmäßigen Schranken hofft die Reichsregierung das seit langem vorbereitete Reichs Schulgesetz dem Reichstage vorschlagen zu können.

Die Verabschiedung des bereits vorgelegten Haus-
attpianes wird erst möglich sein nach der gefestigten
überdinen Regelung aller Vorfagen, ihre Aufwertung,
ninaausgleich, Steuererhebung usw. Die Reichs-
gierung wird ihr Bestes tun, um das deutsche Volk
rur dauernden Gelundung zuzuföhren. Vorerst wird
die schwere Not, die auf unserm Volke lastet, nur
langsam gehoben werden können. Das Vorratsschrei-
ben auf der ganzen Linie wird nur möglich sein, wenn
der einzelne seine Kraft in den Dienst des Vaterlandes
stellt und wenn sich das deutsche Volk aus seiner Zer-
streuung heraus immer einmütiger zusammenschließt,
nir, aber auch nur dann, wenn sich das deutsche Volk
durch Mühen und Entbehrungen hindurch im Kreise
der anderen Völker den Weg zum Wiederaufbau bah-
nen, der ihm die friedliche Zukunft sichert, die seiner
Vergangenheit würdig ist.

Die Rede des Reichstanzlers wurde dauernd von
armischen Zwischenrufen der Kommunisten unterbro-
n. Das Haus vertagt sich zur Besprechung der Regie-
ngserklärung auf Dienstag mittag 12 Uhr.

*

Die politische Aussprache.

Berlin, 19. Januar.

Für die politische Aussprache über die Regierungs-
 führung sind bisher folgende Redner gemeldet: Dr.
 Reichsheim (Soz.), Graf Westarp (Dnl.),
 Ehrenbach (Ztr.), Dr. Scholz (D. Vpt.), Koch
 (em.). Von den übrigen Parteien werden voraus-
 sichtlich die Abgeordneten Dr. Leicht (Bayr. Vptl.,
 u. Sozlle (Ruth. Fischer), Kom., und Dreiwitz
 (Christlichpartei) sprechen. Für die zweite Redner-
 stunde stehen bisher fest Müller-Franken (Soz.),
 Ehrens (Dnl.) und Schneller (Kom.).

mmung für ein Mißtrauensvotum bei den Demokraten.

Die demokratische Reichstagsfraktion hielt heute den Beschluß der Vollziehung einer Fraktionsitzung ab, bei der sie sich mit der Frage des Vertrauensvotums beschäftigte. Es scheint eine starke Stimmung gegen ein Mißtrauensvotum vorzuherrschen. Ausdrücklich wird sich die Fraktion beim Vertrauensvotum der Stimme enthalten.

Von
S. Miles Bouton.

Obgleich fünf Jahre verstrichen sind, seitdem das amerikanische Prohibitionsgezeß (das vollständige Alkoholverbot) in Kraft getreten ist, begegnet man noch immer in Deutschland einer erstaunlichen Unkenntnis des Wesens jolder Gezeßgebung und der Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit deren eventueller Aufhebung. Von Zeit zu Zeit liest man, daß das Gezeß demnächst aufgehoben werden dürfte, weil seine Wirkung katastrophal ist.

Leider ist nur der zweite Theil dieser Behauptung zutreffend; die Wirkung ist in der That katastrophal, aber aller Wahrscheinlichkeit nach wird es sich absehbar Zeit unmöglich sein, das Verbot außer Kraft zu setzen: denn die Amerikaner beging den großen und leichtsinnigen Fehler, das Verbot durch ein Amendement in einer Verfassung zu verankern, die nur mit der Zustimmung von Dreivierteln aller 48 Staaten geändert werden kann. Die 13 kleinsten Staaten haben zusammen eine Bevölkerung von rund 5 800 000, sämtliche Staaten zusammen eine solche von rund 105 860 000. Eine Mehrheit von den Wählern jener 13 Staaten, d. h. 51 v. H. von 54 v. H., oder weniger als 3 v. H. von der Bevölkerung des ganzen Landes, wäre also immer imstande, eine Aufhebung des Verbots zu verhindern.

Dazu kommt die weitere Tatsache, daß die Wahlberechtigung der verschiedenen Staaten bei Verfassungsänderungen keine unmittelbare Stimme, sondern eine mittelbare besitzen, indem nur die Legislaturen (Landtage) berechtigt sind, über solche Fragen den Einfluß zu fallen. Der deutsche Demokrat dürfte überrascht sein, zu erfahren, daß, nachdem die Legislaturen dieser Staaten dem Prohibitionsamendement zugestimmt, die Wähler der betreffenden Staaten jedoch durch eine Referendum diese Zustimmung widerrufen hatten, das Oberbundesgericht entschied, daß die Entscheidung der Wähler keine Gültigkeit hatte; nur die Legislaturen seien berechtigt, für den Staat zu entscheiden. Angesichts dieser Lage sieht man, daß keine Aussicht besteht, das Amendement gegen den Willen selbst einer minoritären Anzahl zu durchsetzen.

Das bestehende Gesetz zur Ausführung des Amementis, genannt das Vollsteat-Gesetz, schreibt vor, daß alle Getränke, die mehr als 0,5 v. H. Alkohol enthalten, intoxicating, d. h. berauschend, anzu sehen sind. Die Herstellung, der Besitz oder der Transport von Getränken eines höheren Alkoholgehalts ist ein Verbrechen, strafbar mit Zuchthaus bis zu drei Jahren. Das Quantum von destillierten Getränken, das Ärzte verschreiben dürfen, wird auf eine kleine Ziffer festgesetzt und streng kontrolliert. Malzgetränke, wie Bier, Ale, Porter und dergl. dürfen überhaupt nicht betrunken werden.

Das Geseß hat sich, wie oben erwähnt, zu einer großen Salamiität gestaltet, und zwar sowohl ethisch wie volkswirtschaftlich. Das Brauen, Destillieren und Fektern zu Hause ist zu einer der größten Industriebrameras geworden. Die Winger Kaliforniens, die sich Entfalten das neue Geseß kommen haben und sich schon für ruinirt hielten, frohlocken jetzt, weil sich der Bestand der Weintrauben nach allen Ecken des Landes mächtig vergrößert und sich der Preis verneinacht hat. So allgemein, unausrotzbar und unfontrollierbar ist das Bereiten von alkoholisken Getränken im eigenen Heim geworden, daß sich die Polizei jetzt fast nur nicht mehr darum kümmern kann, sondern nur beunehmung Schmuggel und den Handel mit Getränken zu beumpfen. Bei Familien, die früher nur an ganz groen Festtagen gelegentlich eine Flasche Wein tranken, andel man jetzt eine erstaunliche Sachkenntnis in der Herstellung alkoholischer Getränke. Das Trinken, besonders bei der Jugend, wird jetzt als „smart“ betrach-

den nicht nur Jünglinge, sondern auch die Mädchen ihren Taschenflasken mit sich. Im Laufe der letzten fünf Jahrzehnte vor der Einführung des Gesetzes wurden häufiger mehr Bier und weniger destilliertes Getränk getrunken. Die Amerikaner waren auf dem besten Wege, eine nüchtere, Bier trinkende Nation zu werden. Prohibition hat das alles mit einem Schlag geändert. Bier können nicht so leicht importiert und verborgen werden wie die kleineren Schalter von alkoholstarken Getränken, was zur Folge hat, daß hauptsächlich die letzteren getrunken werden.

44 Städte mit einer Bevölkerung von je mehr als 100 000 haben im Jahre 1923 77 v. H. mehr Verhaftungen wegen Trunkenheit als im Jahre 1919, dem letzten Jahre, bevor das Verbot in Kraft trat. Die 36 größten Städte Wisconsin hatten 82 v. H. mehr Verhaftungen in 1923 als in 1919. Die Metropolitan Life Insurance Company (Lebensversicherungsgesellschaft) berichtet, daß das Jahr 1923 den größten Prozentsatz Todesfällen infolge Alkoholumismus seit dem Jahre 1870 brachte. Auf jede hundert Eben im State Wisconsin folgten im Jahre 1919 9,9 Erhebungen; im Jahre 1923 jedoch 12,5. Die Drinker trinken einfacher und schlechtere Getränke als vor dem Verbot. Im ersten Jahre des Verbots hatte ich eines Tages in meiner Heimatstadt meine wöchentlichen 25 Pfund Bier und einen Liter Aquavodt gebraut; und eben dieses Getränk gefüllt, als meine Frau zu mir kam voller Angst mit der Meldung, daß unserem Nachbarn habe

n. Drabher.)
 mms erfolgte
 ertung hatten
 te vor Ver-
 Wertung fuhr
 unde. In der
 er 50. Stunde
 r siebten Ver-
 eberbrunnung
 rabs im Werte
 itwischenlich
 sich fuhrten. Nach
 ng, vier Paare
 u am Sonn-
 s Spurts fol-
 lle, Lewanow,
 ohn, Ruit,
 e; 4. Spurt:
 Spurt: Veriz,
 Kempen, Hann,
 m Gesamt-
 tung: van
 n, Ruit-Veriz
 orenz mit 42,
 Weich mit 24,
 it 6, Hujich-
 it: Giorgetti-
 unte, Stabe-
 ch 10 Punkte.

Am Sonntag
der Lichtspiel-
einleitenden
150, über
Sieg nach
achte mit dem
Fieberlebens.
Sling Schme-
fünfmal zu
erschlag f. o.
vergeworfen
r seinen bel-
kritischen Kunde
dring Me e-
Gains in
ntten.

née in der
nitaltung des
brachte gute
haus.
er gegen
dem deutlichen
kunde durch
e diene sei-
der Sonda-
ad
al zu Boden.
auf. In dem
ist Grim m-
ter ein „An-
ging es im
Berlin) her-
g umzugehen
Carlrou be-
fighter“ ist.
g Ablauf der
ndungskampf
sich Dom-
erkin). Der
diertete sich
g an den



erfahren, daß Du zu Hause braust, und wird Dich verhaften." Bald darauf kamen der Nachbar und der Schuttmann und baten um etwas Bier. Der Schuttmann trank zwei Gläser und ein Glas Aquavit, bedankte sich und ging. Damit werden zwei weitere verheerende Wirkungen des Verbots beleuchtet: es erzeugt Mißachtung und Verachtung für dieses Gesetz und infolgedessen für andere Gesetze und korumpiert die Güter aller Gesetze. Wer eine "Protektionsgelde" zahlen kann, bleibt unbehelligt. Soweit ist man innerhalb vier Jahren gekommen.

Finanziell hat der Staat große Verluste erlitten. 1919 betrugen die Einnahmen von Steuern aus alkoholischen Getränken 483 050 854 Dollar, oder mehr als 2 Milliarden Goldmark. Nicht nur sind diese Einnahmen jetzt verloren, sondern der Staat muß jährlich Millionen von Dollars für den vergeblichen Kampf gegen den Schmuggel ausgeben, und diese Summe wird größer von Jahr zu Jahr.

Die Gegner des Verbots führen seit Jahren einen Kampf für ein Ausfuhrverbot, das leichte Biere und Weine gestatten soll. Abgesehen davon, ob das Oberbundesgericht ein solches Gesetz als mit der Verfassung vereinbar halten würde, darf man schon jetzt häufig bezweifeln, ob es die Lage verbessern würde. Jedenfalls ist der ganze Gewinn der letzten Jahrzehnte, der darin bestand, daß sich das Volk von schweren zu leichteren Getränken immer mehr abwandte, für weitere Jahrzehnte verloren gegangen. Das Volk ließ sich von einer fanatischen Minderheit sein Bett bereiten; jetzt wird es drin liegen müssen.

Der einzige Hoffnungstrahler ist die Möglichkeit, daß das Beispiel für andere Länder abschreckend wirken dürfte.

Die Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 19. Januar.

Die deutsche Wirtschaftsabordnung hat die Prüfung der französischen Vorschläge noch nicht beendet. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß bereits im Laufe des morgigen Nachmittags eine Antwort erteilt werden wird. Wie die TU erfährt, umfassen die französischen Vorschläge folgende vier Punkte:

1. Waren, für die der gegenwärtige Mindesttarif eingeräumt wird.
2. Waren mit erhöhtem Mindesttarif. Die Erhöhung des Tarifs wird von der Zustimmung der deutschen Abgeordneten abhängig gemacht.
3. Waren mit Maximaltarif.
4. Kontingentierte Waren mit Mindesttarif.

Paris, 19. Januar.

Die Blätter melden aus Brüssel: Die deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen nehmen einen schwierigen Verlauf. Die beiden Abordnungen haben erneut eine Pause eintreten lassen, um den Unternehmungen Gelegenheit zu geben, den Stand ihrer Arbeiten zu prüfen. Die nächste Vollziehung der beiden Abordnungen ist auf Dienstag festgesetzt worden. Im Verlaufe dieser Sitzung werden die Abgeordneten feststellen, ob die Verhandlungen auf der gegenwärtig festgelegten Grundlage fortgesetzt werden sollen, oder ob ein Anlaß für die Abgeordneten vorliegt, sich erneut mit ihren Regierungen ins Benehmen zu setzen.

Die Dortmunder Handelskammer über die Weiterbefreiung der Kölner Zone.

Dortmund, 19. Januar.

Zur Nichträumung der Kölner Zone nahm die hiesige Industrie- und Handelskammer in ihrer letzten Vollversammlung eine Entschließung an, in der es heißt, die Fortdauer der Besetzung würde politische und wirtschaftliche Folgen nach sich ziehen, die die Erfüllung des Londoner Abkommens unmöglich machen könnten.

Einpruchsrecht gegen Ausweisungsbefehle.

Duisburg, 19. Januar.

Ueber die Ausweisung aus dem belgisch besetzten Gebiet ist eine neue Verordnung ergangen, die dem Auszuweisenden das Recht gibt, innerhalb acht Tagen von der Zustellung des Befehls an in Form eines bei dem Befehlshaber des Ruhrdepartements einzureichenden Antrages seine Einwendungen gegen die im Ausweisungsbefehl beigegebenen Gründe geltend zu machen. Die Ausweisung tritt erst in Kraft, wenn die acht Tage Einspruchsfrist verstrichen oder der Einspruch von dem Oberbefehlshaber des belgischen Ruhrdepartements abgelehnt ist. In bringenden Fällen kann allerdings die sofortige Vollstreckung angeordnet werden. Es kann auch eine Verwarnung der Ausweisung vorangehen.

Jean-Francois Millet.

Zum 50. Todestag: 20. Januar.

Von
Professor Dr. Karl Gerstenberg.

Wenn man ein Bild Liebermanns und seiner reifen Zeit, wie die Neffsilderinnen (1889) aufmerksam betrachtet, wird man gewahr, daß die eigentliche Wirkung von etwas anderem ausgeht als von der farbigen Erscheinung und dem Gesinnung der Luft. Die gewöhnliche Meinung, daß hier in einem naturalistischen Bilde die Frauen unruhig und unzufrieden mit ihrer Arbeit über das weite Feld verteilt seien, trifft nicht zu. Es ist mehr darin als eine Situation des Augenblicks, es schwingen in dem Bilde vielmehr jene Rhythmen, die die menschliche Gestalt in ihrer tätigen Arbeit annimmt. Diese Eigenschaft, die Ersaffung der arbeitenden Menschen in ihrem Zusammenhang mit der umgebenden Natur gehört zu den umwälzenden Reformen, die die Malerei der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts brachte. Liebermann ist nicht der Schöpfer dieser neuen Auffassung gewesen, sondern er hat sie in Frankreich kennen gelernt, dessen bildkünstlerischer Kultur die führende und anregende Rolle in der Jahrhundert zugefallen war. Diese Wendung zu den einfachen, psychologischen, scheinbar reißlosen Inhalten und ihren Rhythmen ist mit dem Namen Millet's verknüpft, der das menschlich moderne Sehen geschaffen hat.

Millet war Bauernmaler, was zunächst nicht viel besagt, wenn er es auch in einem neuen Sinne war. Wenn andere Bauern malten, geschah es mit dem Gockmut des Stäubers, der sich überlegen blickt und mit lächelnder Gerablassung oder spöttischer Neugier ihr Treiben beobachtet. Alle diese Maler schilberten den Bauer nur bei Hochzeitsschmäulen und Pindtaufen, beim Saufen und Raufen oder beim linkschen Zusammentreffen mit den Stämmen und amüsierten sich und ihr Publikum mit der Schilderung des immer als komisch empfundenen Betragens der Dörfler. Millet dagegen malte als erster die Bauern bei ihrer

Erstattung von Zollstrafen durch das Reich.

Düsseldorf, 19. Januar.

Ueber die Erstattung von Zollstrafen durch das Reich teilt die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf mit: Unter Zollstrafen werden auch Leistungen verstanden, die den Charakter einer Zollstrafe tragen, z. B. Strafen wegen nicht bezahlter indirekter Steuern. Eine Erstattung von Zollstrafen für nach Aufhebung des passiven Widerstandes erfolgte Zwangsverhandlungen gegen die Zollvorschriften der Beziehung kommt grundsätzlich nicht in Frage. Ausnahmen unter Anwendung der Härtefasser hat sich der Reichsminister für die besetzten Gebiete in besonders gearteten Fällen vorbehalten. Eine Erstattung tritt jedoch unter keinen Umständen ein, wenn die Zollstrafen für einen nach Aufhebung des passiven Widerstandes unternommenen Schmuggel verhängt worden sind, da alsdann eigenes Verschulden des Beschädigten angenommen wird. Zollstrafen werden nur bis zum Betrage von 500 Mark voll, darüber hinaus mit 75 Prozent erstattet, jedoch kann der Reichsminister für die besetzten Gebiete die Auszahlung in voller Höhe zulassen, wenn es sich um besondere Härtefälle handelt, d. h. wenn die wirtschaftliche Existenz der Betroffenen ernstlich gefährdet ist.

Beamtenrätewahl im besetzten Gebiet.

Berlin, 19. Januar.

Vor einigen Tagen haben zwischen der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft und den Beamtenorganisationen Verhandlungen über die Frage von Neuwahl der Beamtenräte im besetzten Gebiet stattgefunden. Nach längeren Verhandlungen wurde beschlossen, daß im besetzten Gebiet Neuwahlen, nicht aber, wie ursprünglich angeregt worden war, allgemeine Neuwahlen, stattfinden sollen. Die Wahlberechtigten sind von Ludwigshafen, Mainz, Trier, Köln und Essen werden vollständig neu gewählt, während für Frankfurt a. M. und Elberfeld Nachwahlen stattfinden. Ueber die Frage, wann überhaupt Neuwahlen für die Beamtenvertretungen stattfinden, wird in nächster Zeit zwischen der Reichsbahn und den Beamtenvertretungen behandelt werden.

Die Landtagswahlen in Lippe.

Detmold, 19. Januar.

Bei den gestrigen Landtagswahlen in Lippe erhielten die Sozialdemokraten 29 521 Stimmen (am 7. Dezember 1924 24 554), die gemeinsame Liste der Deutschen und Sozialen 22 013 (21 281 und 2688), die gemeinsame Liste der Deutschen Volkspartei und des Zentrums 13 588 (14 829 bzw. 2434), die Demokraten 7086 (6221), die Liste des Christlichen Gewerkevereins 4675, die Kommunisten 3679, die Wirtschaftliche Vereinigung der Hausbesitzer und Hypothekengläubiger 5462 und die eigene Liste der Nationalsozialisten 678. Die 21 Mandate des Landtages verteilen sich hiernach wie folgt: Sozialdemokraten 8 (bisher 8), Deutsche 5 und Sozialen 1 (5 Deutsche), die Volkspartei verlor von bisher vier Mandaten eins, desgleichen die Demokraten, die bisher zwei Mandate inne hatten. Die Wirtschaftliche Vereinigung, die bei dieser Wahl zum ersten Male auf den Plan trat, erhielt einen Sitz, ebenso die Liste des Christlichen Gewerkevereins und die der Kommunisten, die bisher schon ein Mandat besaßen. Die Landesregierung bestand bisher aus zwei Sozialdemokraten und einem Demokraten und stützte sich im Landtage auf zwei Sozialdemokraten, zwei Demokraten und die wohlwollende Neutralität des Abgeordneten des Christlichen Gewerkevereins. Wie sich die künftige Regierungsmehrheit gestalten wird, steht noch nicht fest.

Zentrum und Aufwertungsfrage.

Berlin, 19. Januar.

Wie die TU erfährt, hat sich das Zentrum nach einem Vortrage des Sachverständigen der Partei für die Aufwertungsfrage des Abgeordneten Schetter bereit erklärt, über die dritte Steuernotverordnung hinauszugehen und eine Aufwertung in mäßigen Grenzen zuzulassen.

Herabsetzung der Steuern in Baden.

Karlsruhe, 19. Januar.

Vom badischen Staatsministerium ist dem badischen Landtage ein Gesetzentwurf über die Regelung des Staatshaushaltes für das Rechnungsjahr 1924/25 vorgegangen. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß für das Rechnungsjahr 1924 vom Grundbesitz und Gewerbe ein Betrag von sieben Millionen erhoben werden, da die badischen Finanzen Ende März 1925 mit einem Ueberschuß von 6 284 546 Mark abschließen dürften.

alltäglichen Arbeit. Aber das geschah nun nicht aus irgendwelchen sozialen Gesichtspunkten, daß Millet damit etwa Manifeste für die armen Bauern hätte lassen wollen. Er war durchaus unjournalistisch und beobachtete nicht, daß die Leute es so hart hätten, aber er hatte Ehrfurcht vor dieser Arbeit, die seine Eltern und seine Brüder taten, und die er selber als junger Mann auch verrichtet hatte.

Jean-Francois Millet war 1814 in dem Ort Gruchy bei Cherbourg in der Nähe des Meeres zur Welt gekommen. In der Zeit, wo andere ihre Abenteuerlust trieben, ging er noch hinter dem Pflug. Er war dreizehnjährig, als er nach Paris kam, wo ihm die klassizistische Malerei Contures, in dessen Atelier er arbeitete, außer dem Handwerksleben nichts zu geben hatte. Der normannische Bauer spürte etwas in sich, was er mit den ausgeschliffenen Formen der Pariser Malerei nicht ausdrücken konnte. Erst 1848 entstand das erste Bild seines eigenen Stils: der Kornschwinger, ein Bauer, der einen flachen Korn hin und her schwingt, um die Ähren vom Korn zu trennen. Damit ließ sich Millet in Barbizon nieder, wo sich die Gruppe der Landschaftsmaler um Rousseau und Diaz festen Fuß gefaßt hatten. Dort hat er lange Jahre der Entdeckung gemalt und gewartet, bis Krümel und Publikum seine Kunst begriffen. Er starb am 20. Januar 1875 mit sechzig Jahren.

Alle seine Hauptwerke, die ihm Weltruf bringen sollten, wie etwa die Weizenreiferinnen und das Ackerfeld entstanden in den fünfziger Jahren, als sein ästhetisches Schicksal noch dunkel war. Es ist ein Bild mit ein paar Bauern einen monumentalen Zirkel in die Welt zu stellen. Die Gestalten seiner Figuren sind mit einer großartigen Wucht erfüllt, die die ganze Energie eines Lebens in einen Umriss zusammenzufassen weiß. So tragen sie nicht nur einer augenblicklichen Situation Rechnung, sondern sind tief für Vergangenheit und Zukunft eines solchen Menschen. In der großen Geschlossenheit seiner Zeichnung knüpft Millet an Daumier an, aber sein Rhythmus ist abgeleitet aus der Natur, die ihm, dem

Der Personalabbau.

Berlin, 19. Januar.

Im Reichstag ging eine Ergänzung zu der Denkschrift über den Personalabbau ein. Danach wurden vom 1. Oktober 1923 bis 1. Oktober 1924 insgesamt abgebaut: bei den Hohenposten 10 681 Beamte, 27 274 Angestellte und 4789 Arbeiter, bei der Post und der Reichsbank 43 970 Beamte, 4723 Angestellte und 28 948 Arbeiter.

Neuregelung der Wahlen zum Provinziallandtag und zum Kreistag.

Berlin, 19. Januar.

Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, wurde dem Staatsrat vom preussischen Staatsministerium der Entwurf eines Provinziallandtags- und Kreistagsgesetzes vorgelegt, in dem das Wahlverfahren für die Provinzial-Landtage und Kreistage neu geregelt wird. In dem Entwurf wird vorgesehen, daß die Provinziallandtage und Kreistage, deren Wahlzeit im allgemeinen Ende Februar dieses Jahres abläuft, erst nach der Verabschiedung des Gesetzes auf Grund des neuen Wahlrechts neu gewählt werden und daß bis zur Neuwahl ihre Wahlperiode fortbauert.

Noch ein Finanzstandal.

Berlin, 19. Januar.

Mit den Finanzgeschäften zwischen der Berliner Wohnstätten-G. m. b. H. und der Trianon-Film A.-G., die durch Vermittlung einiger Beamten aus öffentlichen Mitteln der Wohnstätten-G. m. b. H. einen Kredit von 3 1/2 Millionen erhalten hatte, beschäftigt sich nunmehr auch die Staatsanwaltschaft. Die Trianon-Gesellschaft, die mit diesen Geldern in Rom und anderen Städten Filme drehte, scheint keinen besonderen Erfolg gehabt zu haben; denn sie wurde unter Geschäftsaufsicht gestellt. Die beiden Beamten, Regierungsrat Bretschneider und Ministerialrat Dr. Glaz sowie der abgebaute Regierungsrat Dr. Wenzel wurden gestern zusammen mit den Direktoren der Trianon-Gesellschaft, David und Ignaz Schratte, die vor einiger Zeit aus dem Osten nach Berlin zugewandert sind, verhaftet. Gleichzeitig ließ die Staatsanwaltschaft durch Kriminalbeamte in den Wohnungen der Verhafteten und in den Geschäftsräumen der Trianon-Filmgesellschaft Hausdurchsuchungen vornehmen, dessen Material zum Teil noch in der Nacht zu einhundert Vernehmungen der Verhafteten diente. Die Ermittlungen, besonders die genaue Nachprüfung des beschlagnahmten Materials, werden fortgesetzt und sollen mit größter Beschleunigung durchgeführt werden.

Wieder ein Schreckensurteil gegen deutsche Redakteure in Polen.

Stargard (Polen), 19. Januar.

Vor der Strafkammer in Stargard stand der Herausgeber des "Pommereller Tageblattes", Dr. Krull, und zwei verantwortliche zeichnende Redakteure, weil der Staatsanwalt in etwa 40 Zeitungsaufsätzen aus dem Jahre 1923 und bis in den Februar 1924 hinein eine ganze Anzahl von Untaten vom großen Unfug bis zum verführerischen Landesherrschas; Verletzung zum Ungehörig, Aufreizung zu Gewalttätigkeiten, Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen usw. wurden den Angeklagten vorgeworfen. Die gesamten Urteile wurden verlesen. Die Angeklagten nahmen zu jedem Artikel das Wort, um zu erläutern, aus welcher Lage heraus er geschrieben sei und was für Absichten damit verfolgt worden seien. Wiederholt fanden sich auch Abdruck aus reichsdeutschen Zeitungen, die gar nicht die Ansicht der Redaktion wiedergaben, sondern von ihr nur zur Kennzeichnung reichsdeutscher Stimmungen mitgeteilt wurden. In einem Urteil, den Dr. Krull gerade zur Ueberbrückung der Gegenstände zwischen Deutschen und Polen geschrieben hatte, wurde Aufreizung zum Klassenhaß erblickt. In wiederholten Fällen wurden Kritiken an polnischen Ministern und ihren Handlungen beanstandet. Der Staatsanwalt beantragte schließlich gegen Krull ein Jahr Gefängnis, gegen die Mitangeklagten acht Monate Gefängnis und vier Wochen Haft, gegen den zweiten Mitangeklagten zwei Monate Gefängnis. Das Gericht ging über diese Urteile hinaus und verurteilte den ersten in Haft genommenen Dr. Krull zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und sechs Wochen Haft, den einen Mitangeklagten zu drei Monaten Gefängnis und vier Wochen Haft, den zweiten Mitangeklagten zu zwei Wochen Gefängnis. Gegen das Urteil wurde sofort Revision eingelegt.

Bauernhof, vertraut war. Es sind die uralten Bewegungsmotiven des menschlichen Körpers bei der Arbeit der Erde. Immer gilt seine Darstellung den Menschen, wie er in seinem Umgang mit der Erde geworden ist. Diese Arbeitsrhythmen können unbegreiflich wie ein altes Volkslied aus seinen Bildern heraus. Die Malergeneration des Impressionismus konnte in den schweren eckigen Farben Millets nichts mehr anfangen. Das koloristische Problem der Freilichtmalerei brachte in eine ganz andere Richtung. Auch das Bewegungsproblem hat der Impressionismus in einem neuen Sinne gelöst. Aber in dem zusammenfassenden Sehen, das den Bild nicht auf Einzelnes heftet, sondern das Erdganze berücksichtigt, ist Millet Führer und Vorbild geblieben.

Theaterorgen in der Provinz.

Das Volksbildungsamt Reine, das im Theateraal der Allee Hütte in Reine für die Reiner Bevölkerung solche und künstlerisch wertvolle Theateraufführungen veranstaltet, tritt mit ersten Sorgen an die Öffentlichkeit. Die Kosten des Unternehmens sind so groß, daß die Preise der Plätze zu hoch gehalten werden müssen, als daß der Mittelstand und die Arbeiterchaft das Theater auch nur einmal im Monat besuchen könnten. Da das Volksbildungsamt die Vorstellungen naturgemäß besonders der weniger bemittelten Bevölkerung zugänglich machen will, müssen Wege gesucht werden, die Preise niedriger halten zu können. Verhandlungen mit der Allee Hütte, die eine Herabsetzung der Pachtsumme für den Theateraal bezwecken, sind zu einem günstigen Ende geführt worden. Gegenwärtig schwebt noch Verhandlungen mit dem Magistrat der Stadt und mit dem Kreis Reine um Bewilligung eines städtischen Zuschusses von 25 000 und eines Kreis-Zuschusses von 10 000 Mark. Man hofft, daß diese Verhandlungen zu einem günstigen Ende zu führen, wodurch die Theaterfrage ersprießlich gelöst sein würde.

Frankreichs Außenpolitik.

Paris, 19. Januar.

Morgen vormittag beginnt in der Kammer die Erörterung des Haushaltes des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten. Dabei wird eine ausgiebige Aussprache über die auswärtige Politik stattfinden, bei der Herriot in einer bedeutenden Erklärung einen Rückblick auf die bisherige Politik des Kabinetts geben wird. Man erwartet, daß die Generalaussprache mindestens vier Tage in Anspruch nehmen wird.

Eröffnung des norwegischen Parlaments.

Oslo, 19. Januar.

Heute mittag fand die feierliche Eröffnung des Storting statt. Der König verlas die Thronrede, in der es u. a. heißt, daß die Wiederaufrichtung des Staats- und Kommunalhaushalts und die Stärkung des öffentlichen Wirtschaftens andauernd in erster Reihe ständen. An neuen Gesetzen werden vorgelegt ein Entwurf über die Regelung verschiedener Bodenfragen zur Verbesserung der Bewirtschaftung des Landes, ein Entwurf über die öffentliche Kontrolle der Trüfte und ein Entwurf über die Veränderung des Gesetzes über Arbeitsverhältnissen in Verbindung mit der Frage der obligatorischen Schiedsgerichte. Erledigt werden müsse die Frage des Rechtes der Storting-Abgeordneten um die Befreiung von der Infanterie während der Stortingperiode, die Frage der Erweiterung der Möglichkeit zur Zivilabblendung der Militärpflicht und die Frage eines neuen Zolltarifs. Sobald genügende Erfahrungen über die Wirkung des Gesetzes zur Aufrechterhaltung des Branntweinverbotes gewonnen sein würden, werde die Frage der Volksabstimmung über das Weiterbestehen des Verbots dem Storting vorgelegt werden.

Kulturstellung Trotski's.

Paris, 19. Januar.

"Mosk" meldet aus Moskau, daß der Zentralkommissar der kommunistischen Partei nach Verlesung eines Briefes von Trotski, in dem dieser erklärte, zu keiner Rechtfertigung vor dem Ausschuss zu erscheinen, folgende Beischlüsse gefaßt hat:

1. Trotski wird aufgefordert, sich der Parteibisziplin nicht nur mit Worten, sondern auch tatsächlich zu fügen.
2. Da die Führung der Armee auf der Autorität der kommunistischen Partei beruhen muß, ersucht der Ausschuss, Trotski seines Amtes zu entheben. Eine spätere Verwendung in dem revolutionären Kriegsausschuss wird als unmöglich angesehen.
3. Die Frage einer späteren Mitarbeit Trotski's im Zentralkommissariat wird vorläufig zurückgestellt und auf dem nächsten Kongreß der Partei geregelt werden. Für den Fall einer Nichtausführung der Beischlüsse der Partei sieht sich der Zentralkommissariat veranlaßt, Trotski die Beteiligung an den Arbeiten des Zentralkommissariats zu verweigern.

Eine Erklärung des Staatssekretärs Hughes.

Washington, 19. Januar.

Staatssekretär Hughes hat eine formale Erklärung abgegeben, die besagt, daß das in Paris abgeschlossene Übereinkommen auf der Konferenz der internationalen Finanzminister der Vereinigten Staaten keine rechtlichen oder moralischen Verpflichtungen auferlege, daß die Vereinigten Staaten vielmehr hinsichtlich der europäischen Angelegenheiten weiter so ungebunden bleiben wie bisher. Die Pariser Konferenz sei keine Körperschaft und kein Ausschuss, wie er in dem Vertrag mit Deutschland oder im Verlaß der Verträge vorgesehen sei. Die Teilnahme an dieser Konferenz sei keine Verletzung des Vorbehalts, wie er vom Senat beim Abschluß des Berliner Vertrages beschlossen worden sei. Der genaue Text des Abkommens werde, sobald er eingegangen sei, veröffentlicht werden.

Politische Uebersicht.

+ Strafantrag Dr. Stresemanns gegen einen Redakteur. Dr. Stresemann stellte gegen die Schriftleitung des "Montag Morgen" wegen eines Artikels, der den Reichsaussenminister mit einer Entschuldigend des Frontsoldaten des Stahlhelms in Magdeburg in Verbindung bringt, Strafantrag.

+ Reichsgründungsfeier. Am Sonntag fanden in zahlreichen deutschen Großstädten, u. a. auch in Dortmund, Reichsgründungsfeiern statt, in denen der Mann gebacht wurde, der vor 54 Jahren die deutsche Einheit schuf. In allen Veranstaltungen wurde der Wille befunden, am Wiederaufstieg Deutschlands mitanzuhängen.

+ Die Königin Maria Sophie von Neapel. Die Königin Maria Sophie von Neapel, die Witwa des Königs Franz II. von Neapel, ist im 84. Lebensjahre in München gestorben.

In Wolfenbüttel wurde unter dem Namen "Vereinigung von Freunden des Stadttheaters" eine Theatergemeinde gegründet, die das barmherzige Wolkenbüttel-Kunstleben neu beleben soll. Die Theatergemeinde wird für wertvolle Theater- und Konzertabende Sorge tragen. Verträge auf Veranstaltung von Gastspielen des Braunschweiger Landestheater und anderer Braunschweiger Bühnen sind bereits abgeschlossen; außerdem sollen noch Gastspielabende anderer erstklassiger Theater durchgeführt werden.

Zugunsten des Koburger Landestheaters wurde eine wirtschaftliche Stützungsaktion in die Wege geleitet, die von gutem Erfolg begleitet war. Es handelte sich in erster Linie darum, den Besuch des Theaters zu heben. Es ist gelungen, in zahlreichen Nachbargemeinden Koburger Theatergemeinschaften zu organisieren, die dem Koburger Landestheater angeliebert wurden und deren Mitglieder die dortigen Vorstellungen regelmäßig besuchen werden. Als Mitte Januar werden ständige Post- und Autoverbindungen eingerichtet, die den Verkehr vor und nach der Vorstellung zwischen den einzelnen Orten und Koburg vermitteln.

Unter Leitung des Saalfelder Oberbürgermeisters Dr. Schilling wurde ein Saalfelder Volksbühnen-Theaterverein gegründet, der bezweckt, die Saalfelder Bevölkerung mit guten Theateraufführungen zu versorgen. Die Theaterabende werden vornehmlich durch Gastspiele des Rudolstädter Landestheaters durchgeführt.

= Mozart- und Goethe-Festspiele im Schweingher Schloßtheater. Der Intendant des Mannheimer Nationaltheaters, Groll, will das Schweingher Schloßtheater, eins der schönsten und kulturhistorisch wertvollsten Barocktheater Deutschlands, dem Mannheimer Nationaltheater angliedern, um dort im Frühjahr und Herbst jeden Jahres Mozart- und Goethe-Festspiele zu veranstalten. Zu der notwendigen Erneuerung des Theaters sind etwa 100 000 Goldmark erforderlich, deren Aufbringung durch die Städte Mannheim und Schweingher erfolgen soll. Die Stadt Schweingher legt zu diesem Zweck eine Lotterie auf, die bereits von der badischen Regierung genehmigt worden ist.

Aus d...

ff. Altenbo
Uhr hält Miß
der Schule Br
Mitteboch ist
Hiet Pastor J
trag über, "Zie
erläutert wird
plant einen Gl
lich Professor
Familie reden
chor hat im Be
nerung der fir
Vorstandsrah
gewählt und
neuegewählt.

b. Altenbo
Kanalisatio
Gemeindegrenze
:-: Aer, 2
tam der Wund
Sorge getragen
manden nicht al
zu lange dauere
getragen werden
teilung für sich
wie das schon l
fung der Arbeiter
am 22. März
folgt am 29. M
tag, den 5. Apr
w. Nienke,

sammlung der
Mitglieder vollz
wahl des Vorste
gieder Wanga
wiedergewählt.
dem Kaiser
machte die Mitte
beantragten Au
Vorstände der
Bericht über die
25. Januar im
mers wird das
Mannschaften w
Veranlassung in
Bestände an Aus
räumt Wiß an
Inventarverzeich
neue Mitglieder
ausgewiesen.

h. Gerthe, 2
zur Realschul
den sollen, wer
Unterrichtsstun
genommen. (Sie
h. Studium,
findende Hausf
Gillfverein in
unterstützt, wird
sammelt werden.
lung übernommen

te Sattling
naftums Oberun
einen Ruf als
narium und Phy

Aus dem Sta
(+) Günstigste
gegründete ehang
am 31. Dezember
gegr. aufgebracht.
2000 Mark über
Markt ein, von ei
Der Frauenverei
und der Arbeiter
Jahres für den St
den. Ausgegeben
geht mithin mit e
neue Jahre. Die
kirchlichen Probin
auch sind die er
kapitalien gefach
bereits 210 000 M
Seidenverwaltung
gen angefahren.
einen ganzen
opfern - was in
dieses schöne Vor
ein ohne Zweifel
Gotteshaus erhalt

+ Sebringha
bei Nolde hatte
die am 1. Februar
verzeigung
Landwirt Kopsch
Hauptlehrer St
Bernhard Kempe
Reilmann, Verga
mann Franz Vo
mann, Bergman
Landwirt Widger
mann Peter Kem
wurden hier in d
nach dem Tod vo
Vielleicht rühren

+ Schönbör
Gefellener
Mitglieder und
Zahresmitglieder
Gehaltsmitglieder
Wirtes Heinrich
katholischen Kir
der Auffstellung
der Kirchenborla
Schönbör 20 Mand
sind folgende Nam
hoff, Nikolaus
fest, Wilhelm Ha
mann Nordt, J
Mielisch, Fritz
Schmidt, Wilhelm
Wagner, Erlam
Fob Dreuer, Wihel
bruar von 11 M
katholischen Kir
liegt, wird vorsteh
sein.

(-) Reithe, 19.
hiesigen katholische
mitteilen, daß am

Eine glü...

Meine Freund
gere Meie mach
Weisezeit jeht an
nung nach dem M
rielsa froh, auf die
lin zu kommen un

Als ich meine
Berlin sah, staunte
sah. Es erschien
bedürftig. Früher
wohnte, war ihr G

Verenigte Stadttheater
Bochum - Duisburg
Dienstag, 20. Jan.,
7.15 bis ca. 11.
Freie Volksbühne:
Serie 1:
Ballenfein
2. Teil:
Ballenfeins Tod.
Mittwoch, 21. Jan.,
7-10.45:
D. 18.
Die Gledermous

Union-Palast
Täglich 8 Uhr
(pünktlich):
**Polen-
blut!**
Operette in 3 Akten.
von W. Nedhal.
C. H. Reno
in der Hauptrolle.
Ermäßigungskarten
Abschnitt 3
haben Gültigkeit.
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Drähle
versickt und roh.
Stachelnd, Draht-
gewebe und Draht-
geflecht aller Art für
Bergbau, Landwirt-
schaft, Bauindustrie
kompl. Drahtzettel-
Anlagen, Schutzver-
gitterung
Röster & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Betten
echtrot, federleicht
Dannenkörper, 1 1/2
schläfliches großes Ober-
bett, Unterbett und 1-
Kissen mit 14 Pfund
graue Federn gefüllt
a Gebett Gm. 43.-.
Dasselbe Gebett mit
2 Kissen und 16 Pfund
zartweiße Federn ge-
füllt Gm. 63.-.
Bettfedern
graue per Pfd. Gm. 1.10,
zart und weich Gm. 1.50
graue Halbdaunen 3.25
Schleifdaunen grau 2.25,
weiße Halbdaunen 5.-,
Daunen grau 9.25,
weiß 42.50. Bettfed.-
Großhandlung, Betten-
fabrik und Versand
T. Kranz
Cassel 69.

Störende Härden!
die Sie unachön
machen, entfernt so-
fort schmerzlos. L.H.15
Crinex - Puder
mild u. wohlichend
Alle Apotheke,
Markt und Apothe-
ken, Drogerie
Hucklenbold,
Glückauf-Drogerie
Königsstr., Ecke Allee-
str., Parfüm-Mersch
Hochstr., Parfüm-
Pracht, Bahnhofstr.

Torffitren
zu außergewöhnl.
günstig. Beding.
Lieferung ab 1000
Seitlich Schien.
hoff G. m. B. & Co.
Herne 1. W.

**Viktoria-
Bad**
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Wannen
leber frei
Geöffnet
von 9-8 Uhr.

Schlafzimmer,
Küchen,
Einzelmöbel,
Speise- und
Herrenzimmer
in großer Auswahl
am Lager.
Bettstellen m. M.
85 Mark, 100 Mark.
Auf Wunsch
Zellabteilung.
Wohnhaus

Bob,
Wohnheimstr. Nr. 5.
Stimmerbelagen
bügeln zu verkaufen.
In Bochum von 3
bis 6 Uhr nachm.
Ausgangstr. 3. W.

Musikalische Veranstaltungen Bochum.
Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg.
Freitag, 23. Januar, abends 7 1/2 Uhr im Stadttheater:
**„Der Lobgesang der Geschöpfe
des hl. Franziskus von Assisi“**
für Chor, Soli, Knabenstimmen und Orchester von Herm. Suter.
Solisten: M. Hinzenberg-Lefebvre, M. Philipp, A. Richter,
M. E. Głowinski.
Stadt. Musikverein. / Stadt. Orchester. / Gymnasialchor
Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater. In der
Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstraße 6, für Mitglieder
des Musikvereins, des Bühnenvolksbundes und der Freien Volks-
bühne an den bekannten Stellen.

**Viel
Fleisch
u. Fett**
erzeugt man durch
tägliche Beigabe von
Phoskal
Zu haben in allen
Apotheken u. Drogerien
Seitenfahrrad, gut
erd., u. Strotmisch.
preisw. zu verkaufen.
Weimar-Str. 20 I.

**KAMMER-
Lichtspiele**
Nur noch 3 Tage:
Intoleranz
II. Teil: Der Triumph der Liebe
6 gewaltige Akte.
Eine der großartigsten Inspirationen der modernen Filmkunst ist in
diesem Teil des monumentalen Filmwerkes „Intoleranz“ zu sehen.
Der II. Teil führt uns in das moderne Leben, in den Lebenskampf der
heutigen Menschen. Er ist vollständig in sich abgeschlossen und somit
ohne Kenntnis des ersten Teils voll und ganz verständlich.
Rufführungszeiten: 4, 6.35 und 9.10 Uhr.
Unser II. Grossfilm:
Verketten
**Das Schicksal
eines jungen
Mädchens**
Ein fesselndes Filmdrama in 6 Akten.
Regie und Bildkunst haben Hand in Hand einen Rahmen
geschaffen, der seinesgleichen suchen muß.
Rufführungszeiten: 5.25 und 8 Uhr.
Unsere Lustspiel-Kanone:
„Joe Rock auf der Wohnungssuche“
2 Akte.
Aufführungszeiten: 5.10 und 7.45 Uhr.
Die grosse
Eisenbahnkatastrophe in Herne!
Beginn der letzten Vorstellung: 1/2 vor 8 Uhr.

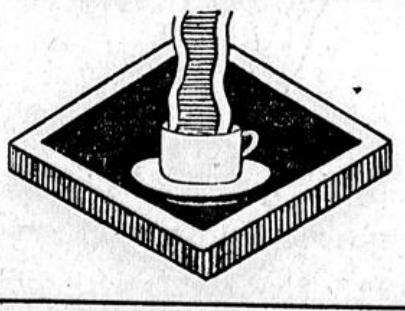
Tonhalle
Heute Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
zeigen wir ein ganz besonders
abwechslungsreiches Programm
und zwar:
I.
**Das Mädel
von Pontecuculi**
Große burleske Filmoperette in 6 Akten von A. O. Witte.
Gesangstexte: Otto Sprinzel.
Musik von Hans Ailboud.
Künstlerische Oberleitung und Regie:
Ludwig Czerny.
Unter persönlicher Mitwirkung allererster Berliner Gesangskräfte.
GROSSES ORCHESTER
Obige Operette wurde in allen Großstädten Deutschlands
mit dem denkbar größten Erfolge aufgeführt.
II.
Die unverwundlichen
**Pat und Patachon
als Photographen.**
6 Akte tollsten Humors
Die hochinteressante deutsche Erfindung
Das Segel der Zukunft
(Der Flettner-Rotor.)
Aufnahmen der Probefahrt des Rotorsschiffes »Buckau.«
Gewöhnliche Eintrittspreise!!!

**Welt-
Lichtspiele**
am Hauptbahnhof
Heute und folgende Tage:
unser neues Glanzprogramm.
Wir bringen den I. Groß-Film
der National A. G. mit
Asta Nielsen
**Die
Schmetterlings-
Schlacht**
Eine Tragikomödie in 6 extra großen Akten
Nach der gleichnamigen Komödie
von HERMANN SÜDERMANN
für den Film bearbeitet von ROSA
PORTEN und WILLI RATH.
In den Hauptrollen:
Asta Nielsen
und
Reinhold Schünzel
Die verwitwete Frau Regierungsrätin
Hergentheim versucht vergebens, sich
und ihre drei Töchter mit der ihr zuste-
henden schmalen Pension „standesge-
mäss“ durchs Leben zu schlagen. Die
einzige Rettung aus ihrer drückenden
wirtschaftlichen Lage scheint ihr die
Heirat ihrer Töchter.
Doch was nutzt das teure Besuchen von
Bällen, was nutzt schließlich die Schön-
heit ihrer beiden ältesten Töchter Elise und
Laura. — die Männer von heute wollen
nicht nur hübsche, sondern auch reiche
Mädchen heiraten. Mit ihrer jüngsten
Tochter Rosi (Asta Nielsen) hat sie
vollends ihre liebe Not.
Fatty
als
Petroleumkönig
Lustspiel in 5 Akten
Pitt u. Pott
u. der Gerichtsvollzieher
Mit diesen Bildern bringen
wir wiederum ein Programm
allererster Qualität.

Nr. 16.
Bochum
In der S
Freitag ist das
größte Weichle
gramm für I
Einige Angab
Zeitschrift „Die
plant die Unte
die Neuanlage
Dienstgebäude
ein Bürogebäude
Wertstättengebäude
der Westhofstraße
steuer können vo
werden. Die P
Finanzverwaltung
Zeugnisse u. e
Füllungsräumen,
Garagenanlage u
ein Bürohaus m
aber noch viel m
erinnern nur an
Lagen des Bofhr
Die Stadt
nächste Jahr: d
Neubau es an
faal: rund 4000
Stadtwerten. Nach
Neubau von A u
denbrückstraße,
Ausbau der Ka
Turnhallen f
halle auf dem
führung im B
des Schwarzma
vorheriges Bili
Erweiterung des
den aus der Hau
die Stadt bereits
verwalten hat, ver
nen Wohnungsbau
für das Polizi
straße. Die Gei
Bergarbeiter-Woh
ausgelieferten.
Ueber die
Iekten Zeit fo
heraus, der wir
Die Wohnung
in erhöhtem Maße
flation gehemmt w
Markt in erfreulich
Ueberlicht zeigt, daß
die Bekämpfung d
von Neubauten we
In der Zeit vo
her 1924 sind ne
worden: aus E
Hauszinssteuer-Syn
Sypotheken 27; a
(Hauseigentümern)
(Wertwohnungen) 8
herren 18.
Am 1. Oktober
nungen im Van
Gemeindemitteln 3
282, aus anderen öf
der Treuhändstelle
Wertwohnungen 28,
ren 11.
Von diesen Ba
an Baummitteln
aufschüssen (ohne
tenben 36 Wohnun
leider wieder st
Ban stehenden Woh
fern von mehr als
ber 1924 sind aus
ten 40 weitere
men worden.
Spätestens zum
bezugsfertig. Auch
Vorausicht nach die
der Hauptache
fung abhängig sein.
Zwischen
Copyright by Hugo
„Doch, Mr. G
den verschieden D
reitungen nach Wun
Männer als Begleit
habe, zwei Amerikan
teresse entgegenbrach
gewart habe, in de
doch nach Kräften un
ausführliche Bericht
libel. Er war zufried
kommen, erzählte, daß
feindlich geseigt habe
noch vor Eintritt der
Bassa erreichen zu k
Lobend erwähnte
beiden amerikanischen
außer ihm selbst die
Er hatte volles Vertri
bereitete er mich auch
fien Zeit auf Nachric
wartete denn auch ge
Als sich lange
reichten, wurde ich un
teren Lebenszeichens
auch die Freunde mein
fellschaften, mit denen
schließlich aber, daß b
gehören Hochplateau
fachen Weichverleiteit
dem Schweigen meine
Als sich der Win
als es Frühling wur
Nachrichten noch imm
laut, mein Vater sei
tern ein Opfer fanat

Münchener Bierfeste
im
Bunten Theater der Tonhalle.
Es ist uns gelungen,
Frl. Grete Fluß
ab heute für einige weitere Tage zu ver-
pflichten, und tritt
GRETE FLUSS
allabendlich mit vollständig
neuem Repertoire auf.
Dazu
der große Stimmungsbetrieb.
Eintritt frei!

Intimes Theater
Das Urteil
vom Publikum u. der Presse
über das
Januar - Programm
vom 16.-31. Januar 1925
lautet einstimmig
„Erstklassig“
Beginn abends 8 Uhr.
Täglich 4 Uhr **Mocca**
Musik - Gesang - Tanz

*** Kröffen Gorknut ***

Ein gutes Kröffen Gorknut
Nähmaschinen
ant erhalten, mit
Garantie, in jeder
Preisklasse ab 20 M.
an, Zeitabst. aelt.
Seit 1901.
Benaabte 5. I.
Gina, Grabenstr.
Büromöbel
bestehend aus: 4 fast neuen Schreibtischen,
1 Schrank sowie einem älteren Tisch zu
verkaufen.
89378
Wiemelhauserstraße 28.

14/34 Opel-Shassis
vielfach bereit, zu verkaufen.
H. Klein, Herne, v. d. Heydtsstraße 3.

14/34 Opel-Shassis
vielfach bereit, zu verkaufen.
H. Klein, Herne, v. d. Heydtsstraße 3.

Bochumer Nachrichten.

Baupläne.

In der Stadtkommissionenitzung am Freitag ist das Stadtbauamt aufgefordert worden, mit größter Beschleunigung das städtische Bauprogramm für das kommende Baujahr vorzulegen. Einige Angaben bringt das Bauamt in Nr. 3 der Zeitschrift „Die Bauwelt“. Sie lauten: Die Stadt plant die Unterführung der Königsallee, die Neuanlage eines Zentralfriedhofes, ein Dienstgebäude für die Katasterämter I und II, ein Bürogebäude mit Wohnungen, Schuppen und Werkstatteingänge für den städtischen Lagerplatz an der Westhofstraße. Aus den Mitteln der Hauszinssteuer können voraussichtlich 250 Wohnungen entstehen. Die Post baut ein Hauptpostgebäude, die Finanzverwaltung ein Amtsgelände, die Fahrzeugwerke eine Werkstatt, ein Bürohaus mit Ausstellungsraum, Fabrikant Götze ein Bürohaus mit Garagenanlage und die Kraftfahrzeugversicherung ein Bürohaus mit Garage. Es wird vorausgesetzt, aber noch viel mehr in Bochum gebaut werden; wir erinnern nur an die geplanten industriellen Neuanlagen des Lotharing-Konzerns.

Die Stadt-Gesellschaft plant für das nächste Jahr: die Fortführung des großen Büro-Neubaus an der Bankstraße mit großem Konzertsaal; rund 4000 Quadratmeter bebauete Fläche in fünf Stadtteilen. Architekt Professor Alfred Fischer, Essen; Neubau von Ausstellungshallen an der Wilhelmsstraße, 6000 Quadratmeter gedeckter Saal; Ausbau der Handelskassette; Neubau von drei Turnhallen für Volksschulen; Einsegnungshalle auf dem Friedhof; 24 Meter weite Unterführung im Zuge der Hespelallee; Aufschließung des Schwammengeländes hinter dem Stadtpark als vornehmliche Villenzone in Verbindung mit der Erweiterung des Stadtgartens; 200 Wohnungen werden aus der Hauszinssteuerhypotheken erhalten. Da die Stadt bereits über 600 eigene Neuwohnungen zu verwalten hat, verzichtet sie für die Zukunft auf eigenen Wohnungsbau. Der Staat plant einen Neubau für das Polizeipräsidium an der Essener Straße. Die Gewerkschaft „Graf Bismarck“ will 150 Bergarbeiter-Wohnungen bauen und hat die Arbeiten ausgeschrieben.

Ueber die Wohnungsherstellung der letzten Zeit kommt soeben eine amtliche Uebersicht heraus, der wir folgende Angaben entnehmen:

Die Wohnungsbauaktivität, die im Jahre 1923 im erhöhten Maße durch die Auswirkungen der Inflation gehemmt war, hat sich nach Stabilisierung der Markt in erfreulicher Weise belebt. Die nachstehende Uebersicht zeigt, daß trotz des allgemeinen Geldmangels die Befriedigung der Wohnungsnöte durch Errichtung von Neubauten wesentliche Fortschritte gemacht hat.

In der Zeit vom 1. Oktober 1923 bis 30. September 1924 sind neue Wohnungen fertiggestellt worden: aus Staats- und Gemeindemitteln (ohne Hauszinssteuerhypotheken) 156; aus Hauszinssteuerhypotheken 27; aus anderen öffentlichen Mitteln (Wohnungshypotheken) 10, aus Mitteln der Arbeitgeber (Wohnungshypotheken) 86; aus eigenen Mitteln der Bauherren 13.

Am 1. Oktober vorigen Jahres waren neue Wohnungen im Bau begriffen: aus Staats- und Gemeindemitteln 36, aus Hauszinssteuerhypotheken 282, aus anderen öffentlichen Mitteln 19, aus Mitteln der Treuhänder für Bergmannswohnstätten 40, Wertwohnungen 28, aus eigenen Mitteln der Bauherren 11.

Von diesen Bauten mußten infolge Mangels an Baumitteln die aus Staats- und Gemeindemitteln (ohne Hauszinssteuerhypotheken) zu errichtenden 36 Wohnungsbauten und 6 Wertwohnungen leider wieder stillgelegt werden. Von den im Bau stehenden Wohnungen befinden sich 180 in Häusern von mehr als drei Geschossen. Nach dem 1. Oktober 1924 sind aus Hauszinssteuerhypotheken 40 weitere Wohnungen in Angriff genommen worden.

Spätestens zum 1. Juli werden 456 Wohnungen bezugsfertig. Auch im laufenden Baujahre wird aller Voraussicht nach die Errichtung neuer Wohnungen in der Hauptstadt von der Baugeldbeschaffung abhängig sein.

Zwischen Weiß und Gelb.

Kriminal-Roman

von

Ernst Woop.

Copyright by Hugo Wille, Verlagsgesellschaft, Berlin.

„O doch, Mr. Everett, ich fürchte wiederholt von den verschiedensten Orten in China. Daß seine Vorbereitungen nach Wunsch gingen, daß er zuverlässige Männer als Begleiter für seine Expedition gefunden habe, zwei Amerikaner, die seiner Reise großes Interesse entgegenbrachten. Daß die Regierung ihn zwar gewarnt habe, in das Land einzudringen, ihn aber doch nach Kräften unterstütze, ferner noch ausführliche Berichte von den ersten Reiseetappen in Tibet. Er war zufrieden mit seinem raschen Vorwärtsschreiten, erzählte, daß sich die Bevölkerung bisher nicht feindlich gezeigt habe, und daß er hoffe, das Gebirge noch vor Eintritt der kalten Jahreszeit überwinden und Thassa erreichen zu können.“

Lobend erwähnte er auch stets die Haltung seiner beiden amerikanischen Begleiter, daß und Johnson, außer ihm selbst die einzigen Weißen der Expedition. Er hatte volles Vertrauen in der Zukunft. Allerdings bereitete er mich auch darauf vor, daß ich in der nächsten Zeit auf Nachrichten nicht zu hoffen hätte. Ich wartete denn auch geduldig.

Als sich lange Wochen über zu langen Monaten zogen, wurde ich unruhig. Das Ausbleiben jedes weiteren Lebenszeichens ängstigte mich und beunruhigte auch die Freunde meines Vaters und die gelehrten Gesellschaften, mit denen er korrespondierte. Man meinte schließlich aber, daß die strengen Winter in jenen ungesunden Hochplateaus, die Stürme und die mannigfachen Schwierigkeiten einer solchen Reise schuld an dem Schicksal meines Vaters trügen.

Als sich der Winter jedoch seinem Ende zuneigte, als es Frühling wurde, der Sommer kam und die Nachrichten noch immer ausblieben, wurden Gerüchte laut, mein Vater sei verstorben und mit seinen Begleitern ein Opfer fanatischer Eingeborener geworden, die

„Amtseinführung. Die für Freitag vorgesehene Einführung des Oberbürgermeisters Dr. Müller kann wegen Verhinderung des Regierungspräsidenten erst am Montag stattfinden.“

„Personalnachrichten. Dem Rektor Gottfried Kortländer in Bochum ist die Verwaltung des Schulaufsichtsbereiches Sattungen II übertragen worden unter Anweisung seines Wohnsitzes in Sattungen. Er ist auf seinen Antrag aus dem Schuldienst des Bezirks Bochum entlassen worden. — Mit der Führung der Polizei-Sonderkommission wurde anstelle des erkrankten Polizei-Kommissars Kunze der Polizei-Kommissar Hoffmann vom 4. Polizei-Revier betraut.“

„Ueberlieferung des Fernsprechanstalt. In der Nacht zum Sonntag wurde der Einzug in das neu angelegte Fernsprechanstalt vorgenommen. Es ist von einer Berliner Firma mit demselben System errichtet worden, wie das neue Dortmund Amt. Das Umlegen ging ohne Störungen vor sich. Schon am Sonntag „klappte“ der Dienst tadellos, was alle Anerkennung verdient.“

„Wohlfahrt der Jugend. Das städtische Wohlfahrtsamt wendet sich an die Leiter der Volksschulen um Namenangabe der Kinder der Schwerkrankenbeschäftigten. Den Schülern bzw. Schülerinnen des vierten und fünften Schuljahres soll Gelegenheit gegeben werden, die höhere Schule zu besuchen. Es werden nur solche Kinder genommen, die gute Führung, reges Fleiß und Talent besitzen. Körperlich schwache Kinder, die Eltern verlassen werden, können zur Stärkung ihrer Gesundheit eine Heil- oder Erholungsreise erhalten. Diese Vergünstigung erhalten aber nur mittellose Kinder der Schwerkrankenbeschäftigten.“

„Volkstraumtag. Es wird geplant, am Sonntag, den 1. März, zum ersten Male einheitlich im ganzen Reich einen Gedanktag zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges, für den die seit langem erstrebte geistliche Grundlage bisher nicht geschaffen werden konnte, zu begehen. Die Ausgestaltung der Feier liegt in den Händen eines Ausschusses, dessen Vorsitz der Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgedanktag führt und in dem die Spitzen der kirchlichen Verbände der drei großen Bekenntnisse und eine Zahl großer kultureller und wirtschaftlicher Verbände vertreten sind. Die Feier soll zeigen, daß die Erinnerung an das gemeinsame Leid des Krieges alle Schichten unseres Volkes über die Schranken der Partei, der Religion und der sozialen Stellung hinweg zusammenführen kann und wird, auf daß aus den Gräbern unserer fast zwei Millionen Gefallenen uns Mut und Kraft zu gegenständlicher Arbeit an unserer Vaterland und unserer Vaterlandes Zukunft erwachsen.“

„Privatanklagen und Privatklagen. Der Minister hat unter dem 15. Dezember 1924 dem Reichsverband der privaten Anwaltschaften mitgeteilt, daß seinem Auftrag für die Einführung von Privatklagen in den verschiedenen Instanzen der Justizverwaltung ein Ausschuss zur Prüfung der Vorzüge und Nachteile einer solchen Einrichtung beauftragt wurde. Dieser Ausschuss hat seine Arbeit bereits begonnen und wird in der nächsten Zeit seine Vorschläge an den Reichsverband übermitteln. Der Minister hat dem Reichsverband mitgeteilt, daß er die Einführung von Privatklagen in den verschiedenen Instanzen der Justizverwaltung als eine wichtige Aufgabe betrachtet und die Einführung von Privatklagen in den verschiedenen Instanzen der Justizverwaltung als eine wichtige Aufgabe betrachtet.“

„Katholische Gemeinde. Vom 11. bis zum 18. Januar waren in der Klosterkirche Männer-Exerzitien für die Mitglieder der Bruderföderation. Ein Missionar aus einem Kloster der Rheinprovinz in Bayern hielt des Morgens und Abends Predigten. Die Zahl der Teilnehmer mehrte sich, lag 2400 Männer bei der Schlussandacht lauschten über 2500 Männer zur Kommunion. Des Abends wurden über 100 Männer in die Bruderföderation neu aufgenommen.“

„Die gefährliche Kreuzung an der Otto- und Biemelhauser Straße. In letzter Zeit sind an dieser verkehrsreichen Stelle wiederholt Zusammenstöße der Kraftwagen vorgekommen. Es wäre daher angebracht, wenn dort ein Polizeiposten aufgestellt würde. Da der Verkehr an dieser Stelle sehr zugenommen hat, erscheinen Warnungstafeln usw. geboten und zwar schon deshalb, weil die Kreuzung durch Krümmungen usw. sehr

ungründig ist und zu den unübersichtlichsten in Bochum gehört. Auch ließe sich der Verkehr von und nach Biemelhausen sehr gut durch die Lützemburger Straße leiten, damit eine Entlastung der Straßenkreuzung eintritt.“

„H. Gegen übermäßige Abstandssummen für Wohnungen. Abstandssummen an Privatpersonen für Ueberlassung ihrer Wohnungen an verleihte Reichsbeamte werden in letzter Zeit immer mehr beantragt. Es werden dabei sehr hohe Summen befristet. Der Reichsminister der Finanzen erklärt jetzt, daß übertriebenen Forderungen mit Nachdruck entgegengetreten werden müsse. Abfindungsansprüche über das gewöhnliche Maß könnten vielleicht berücksichtigt werden, wenn die Beamte dadurch bald eine Wohnung erhalten kann. Knappheit an Wohnungen besteht oder der Beamte am früheren Dienstort noch eine Notwohnung inne hat. Bei Anträgen auf einen Mietaufschlag sollen stets alle Beteiligten aufgeführt und ersichtlich gemacht werden, ob Personen beteiligt sind, die schon eine Beihilfe erhalten.“

„Eintragung von Hypotheken auf Heimstätten. Die in den Paragraphen 79 Absatz 2, 82 Absatz 2 des Reichsverordnungs-Gesetzes vom 12. Mai 1920 bezug. vom 30. Juni 1923 erwähnten Sicherungshypotheken werden, wie der amtliche preussische Pressebericht einer gemeinsamen Verfügung des Justizministers und des Ministers für Volkswohlfahrt entnimmt, zur Eintragung in den Grundbüchern der Reichsheimstätten zugelassen.“

„Umsatzsteuerfragen. Zur Umsatzsteuer hat der Reichsfinanzhof eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt, die jetzt der Steuerverwaltung mitgeteilt wird. Auf Grund eines Lohn- und Agentenvertrags einer inländischen mit einer ausländischen Firma über die Verarbeitung und den Betrieb ausländischer Waren besteht die Steuerpflicht grundsätzlich für die Umsätze der eingeführten und bearbeiteten Waren und nicht nur für den Werklöh und für die Verkaufsprovision, außer wenn die Verarbeitung nicht zu einer Aenderung der Wesensart der eingeführten Gegenstände führt. Die inländische Firma ist zur Zahlung verpflichtet. Eine andere Entscheidung verlagert einem Unternehmer die Steuerbefreiung, der selbst oder durch Auftragsvermittlung aufkaufen. Er gelangt in den unmittelbaren Besitz an den Karosfellen durch seine Anwesenheit oder die seiner Auftragsgeber bei der Verladung der Karosfellen in Eisenbahnwagen sowie durch deren Befrachtung und die Uebernahme an die Kunden mit Frachtbriefen, die auf seinen Namen lauten.“

„Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe. Eine wesentliche Veränderung in der Arbeitsmarktlage war in der Woche vom 3. bis 9. Januar nicht erkennbar. Nach wie vor bleibt die Gesamtlage wenig befriedigend. In der Landwirtschaft konnte die etwas reichliche Nachfrage nach weiblichen gelernten Kräften zumeist befriedigt werden. Der rheinisch-westfälische Steinhohlbergbau weist wiederum eine uneinheitliche Arbeitsmarktlage auf. Im südlichen Randgebiet steht ein Betrieb mit 600 Leuten vor gänzlicher Stilllegung. Auf zahlreichen Betrieben wurden fortlaufend Neueinstellungen vorgenommen. Der Bedarf der nördlichen und westlichen Randgebieten wird durch zuziehende Arbeitskräfte befriedigt. Die Feierlichkeiten nahmen leicht ab. In der Mitte und in der Nähe wurde bei einem Werk in Gelsenkirchen ein Eisen wieder angefahren, ein Großblechwalzwerk dagegen stillgelegt. Die Metallindustrie ist nur teilweise voll beschäftigt, teils flakt sie aber auch über Absatz- und Kapitalbeschaffungs-Schwierigkeiten. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ist die Lage uneinheitlich. Das Bleichgewerbe ist gewerbebezogen weitere Entlassungen geringen Umfangs. Vieleselbst hat gute Lage, insbesondere in der Wälschfabrikation. Im Baugewerbe wirkt sich das ungünstige Wetter etwas mehr aus. Einige Bauten sind stillgelegt.“

„Konferenz der Innungs-Ausschüsse im Handwerkskammerbezirk Dortmund. Die Bekanntgabe des Beschlusses der Innungs-Ausschüsse des Handwerkskammerbezirks Dortmund, die den 15. Januar 1925 in der Handwerkskammer Dortmund, die Vorarbeiten und Geschäftsführer ihres Bezirks in der zum 15. Januar er. einberufenen Konferenz mit diesem Gesetzentwurf bekannt zu machen. Die Durchberatung der Grundzüge dieses Entwurfs, sowie der wichtigsten Einzelheiten überzeugte von der Notwendigkeit, vor endgültiger Beschlußfassung noch einmal in eine gründliche Prüfung einzutreten, da das Handwerk sich nicht mit allen Bestimmungen und Paragraphen des Entwurfs einverstanden erklären kann. Nicht minder wichtig war die Befriedigung der Frage der Generalunternehmung. Die tatsächlich schon erfolgte Belebung des Baumarcktes und die Aussicht auf einen gewissen Aufschwung im kommenden Jahre

Die Schulzustände im Stadtteil Hoffede.

Die kath. Elternschaft von Hoffede hat an die Stadtverwaltung und an die Stadtschuldeputation eine Denkschrift gerichtet, in der sie eingehend die mangelhaften Schulverhältnisse Hoffedes, besonders bei der katholischen Schule, darlegt. Die Eingabe ist auch den Fraktionen des Stadtkommunallandtags zugegangen. Nachdrücklich wird die dringende Notwendigkeit eines neuen Schulbaues im Stadtteil Hoffede begründet. Die im Jahre 1873 in unmittelbarer Nähe des Güterbahnhofes Riemte erbaute Schule leidet ungemein unter den störenden Einwirkungen des Eisenbahnbetriebes, aber auch unter den Rauchgasen der Chemischen Industrie. Auf vielfache Eingaben wurde im Jahre 1912 mitgeteilt, daß man in Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung wegen des Verkaufs der Schule stehe. Ende März 1916 kaufte die Eisenbahn das Schulgebäude. Es müßte am 1. April geräumt werden. Es wurden in der Eile Baracken errichtet, ein Teil der Kinder kam nach Grumme. Ueber die weiteren Wege, welche die Kinder machen mußten, herrschte unter den Eltern große Erregung. Nachträglich schwebten mehrere Kaufverhandlungen über verschiedene Plätze zur Errichtung einer neuen Schule, aber alle zerschlugen sich. Jahr auf Jahr verging wieder, die bis dahin als Kriegsgefangenenlager benutzte Schule stand leer. Unter Erwägung all der vorliegenden Uebelstände hielt man es für ein kleineres Uebel, die Schule 1919 wieder zu beziehen. Notdürftig wurde das Gebäude wieder zur Schule eingerichtet. Der 1920 gewählte Elternbeirat nahm sich der Sache an. In den Verhandlungen erkannten Vertreter des Stadtkommunallandtags die Unhaltbarkeit der bestehenden Verhältnisse an. Jeden Tag kann die Eisenbahn die Hand wieder auf die Schule legen. Man ist sich wohl einig darüber, daß hier unbedingt sofort gebaut werden muß.

rückt diese Frage wieder in den Mittelpunkt vieler Nachfragen des Handwerks. Es ist zu hoffen, daß die in der Besprechung vorgelegene und gewünschte Kommission den richtigen Weg findet, um einmal eine wirtschaftliche Last aufzuheben, aber auch den gerechtfertigten Interessen familiärer selbstständiger Gruppen gerecht zu werden. Daß die in allen Konferenzen übliche Erörterung wichtiger Steuerfragen auch bei dieser Gelegenheit nicht fehlte, ist eine Selbstverständlichkeit. Des Weiteren führte man lebhaft Besprechungen über die Warenversorgung der Arbeiterklasse durch industrielle Unternehmungen.

„a. Hauptversammlung des katholischen Lehrverbandes der Provinz Westfalen. Der katholische Lehrverband der Provinz Westfalen hielt in Viefelke eine sehr stark besuchte Delegiertenversammlung unter Vorsitz des Lehrers Weidemann (Kamm) ab. Aus dem Bericht über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre war zu ersehen, daß die Frage des Beamtenabbaues und der Reduktion in den wenig geliebten Schulen im Vordergrund der Arbeiten gestanden. Lehrer Eversmann (Lochen) berichtete über das Reichsgesamtschulungsgesetz. Ein Antrag zur Erweiterung des bestehenden Ausschusses für Jugendpflege wurde angenommen. Es wurden in diesem Ausschusse Eversmann (Lochen), Linhoff (Gelsenkirchen), Eichenauer (Bochum), Weidemann (Kamm), Niehus (Wolpert), Reuther (Serten) und Hilborn (Münster). Rektor Gauschold vorbereitete sich in einen ausführlichen Vortrag über Staatsbürgerliche Erziehung und den Unterricht in der Staatsbürgerkunde. Dann sprach Schulrat Dr. Ebert zur Lehrerbildungsfrage. Der Redner bewertete das Vorhaben des Ministers als einen wesentlichen Fortschritt. Die Frage des Auslandsdeutschtums wurde durch Lehrer Babel (Bochum) empfohlen. Lehrer Kras (Münster) berichtete über die Entwicklung des Deutschen Instituts für wissenschaftliche Pädagogik. Mit dem Institut soll ein Internat verbunden werden. Zum Ausbau des Lehrerbildungsvereins wurde eine Entschließung des Vereins Münster angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wurde, die für die volle Durchführung der demokratischen Schulreform eintritt. Eine weitere Entschließung fordert den Gesamtverband auf, zu veranlassen, daß die Reichsregierung dem Reichsausschuss einen Gesetzentwurf zur Regelung des Beamtenrechtes vorlegen soll. Einige weitere Entschließungen befaßten sich mit der Frage der

Neueste Nachrichten

Neueste Telegramme, Kurzzettel

Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

Instituts hinter mir schlossen, stand ich heimatlos auf der Straße.

Da versprach mir Herriet Crown, die mich lieb hatte, daß ich im Institut bleiben dürfte, bis sich eine passende Tätigkeit für mich finden würde. Die Schwester Crown wollten sich nach einer passenden Stellung für mich umsehen, als Gesellschaftlerin oder dergleichen. Das Schicksal schien mir günstig gesinnt, denn es fand sich bald eine Dame, die Gattin eines Reichsgroßhändlers, die mich als Gesellschaftin für ihre Tochter Zolante, die mit mir im gleichen Alter stand, engagierte. Das geschah in den ersten Tagen des Oktober.

Ich sollte meinen Posten am 15. Oktober antreten, hatte also noch einige freie Tage, die ich für mich verwenden konnte. Natürlich blieb ich bei den Schwestern Crown, die sehr freundlich gegen mich waren, und es wurde beschlossen, meinen Geburtsort, der auf den 10. Oktober laut, recht feierlich zu feiern, um mich ein wenig aufzumuntern.

Ich will Sie mit den Vorbereitungen für dieses befehlende Fest versehen, das ich nur erwähne, weil es in meiner Geschichte eine Rolle spielt.

Ich will Ihnen nun erzählen, daß ich am Nachmittag meines Geburtstages ein Mädchen erhielt, dessen Inhalt mich auf das äußerste überraschte.

Das Mädchen erhielt — ohne irgend ein Begleitwort — fünf Gelbkorn. Brillanten von seltenem und großem Wert.“

Die Erzählerin schwieg und sah ihre Zuhörer der Reihe nach an.

In Mrs. Craggs und Hiltons Gesicht zeigte sich keine Veränderung, da beide Mary Saunders Geschichte schon kannten. Aber Bob Everett war ohne Zweifel aufs höchste überrascht.

„Sie sagen, daß dem Mädchen kein Wort beigelegt war?“ fragte er.

„Keine Silbe. Es war richtig adressiert, trug aber keine Absenderadresse, und das einzige, was sich auf seinem Neuhorn feststellen konnte, war, daß es in San Francisco aufgegeben war.“ Es trug den Poststempel der Stadt am goldenen Tor.“

(Fortsetzung folgt)

Sie
durch jed

den rund 50 Pa-
ng umfaßt allein
und Wagen mehr
5 Kilometer für
entfände des Eisen-
abratmeter Boden-
m noch auf mehre-
reiem Himmel un-
trug Oberinge-
bung des Part-
en technischen An-
eritvoll ist und eine
mechanischen Ge-
r Nebner über die
eisen und empfahl
welches der Datsch
unge von Bert-
linge zu eigen zu
mit, daß am 25.
erband der Zin-
einer eine Tagung
bender Fachmän-
Gebiete der neu-
werden.

das Chorfonzert
folgende Proben
8 Uhr, im Park-
abends 8 Uhr, in
verlauf zu vor-
ruffe im Stadt-

Wetterwarte

Europa hat sich
hat seinen Wir-
schottland ausge-
hies, teilweise
des Wetter mit
et nur der Feld-
ern. B o r h e r
troden, teils
oft, rubia.

Pa-	Wetter
3	Stebel
4	trübe
5	Stebel
6	flar
7	better
8	flar



Leichtspiele

Feinpoliphus
tadttheaters

Nachfrage
nd 8 Uhr:

Führung

ndes"

amm.

kante, die mit Zu-
tole, Gulden, Ge-
e, Schmal-
Bestimmung
und sich mit
en, ist
(gel-
ten, August 12.
ach zur Zeit nach
der Wuppel wird
lre feben zurd-
mpfobl. Bestan-
richt in Bochum
in play und in der
Beit. 1. Verlan-
Bettler buch 214
n. Stabe 3 18.

Mathias Brücken
im vollendeten 81. Jahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bochum, Warburg, Wesseling, Köln,
Mülheim-Ruhr, Heisen und Berlin, den
20. Januar 1925.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22.
Januar 1925, vormittags 8 Uhr, vom Trauerhause, Alsen-
straße 17, aus statt; das Begräbnis anschließend in
der Protestantischen Kirche.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugeht,
dient diese als solche. 89410

Danksagung!
Für die uns beim Hinscheiden unserer
lieben Mutter
Frau Ww. Bischoff
erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit
herzlichen Dank. 89293
Die trauernden Hinterbliebenen.
BOCHUM, den 18. Januar 1925.

Ich erkläre hiermit, daß die in der Stadt
leichtfertiger Weise über mein Café ver-
breiteten Gerüchte vollständig aus der Luft
gegriffen sind. Wie mir die zuständige
Polizeistelle auf Befragen selbst mitgeteilt
hat, kommt mein Lokal überhaupt nicht in
Frage. Ich warne daher vor Verbreitung
jener un wahren Gerüchte.
Heinrich Althoff,
Conditorei und Café, Mühlenstraße.

Lebensgefährtin
Sucht ein junger 30 jähr. Kaufmann, große,
schöne Figur, sportliegend, in höherer,
leiblicher Stellung. Wohnung mit eigenem
Wohnzimmer, baden, baden, baden. Damen
entf. Mitter wochen Angaben möglich
mit Bild - das zurückgekehrt wird -
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung
unter C. W. 89292 abgeben.

Glasmalerei
Kunstverglasung
Fensterglas
Ornamentglas
ständiges Lager
in
Spiegel
Reparaturen jeder Art
E. Engels Bochum
Thomasstraße 6 zwischen Brück-
u. Kanalstraße. Tel. 1179. LL25

Private Zuschneideschule
für Damenschneiderei und Wäsche-Spezial-
Zuschneiderei für Herrenschneiderei zur
Weiterprüfung. 80182
Tagesstunde und Abendstunde.
Frau L. Arenz,
Gumboldtstr. 11. Eingang Schillerstraße

Leinöl
Sämtliche Farben u. Lacke
stets zum billigsten Tagespreise.
Lackfarbe
1/2 kg Bälche 1.200 Bill. Mark
C. Bohlmann Kortum-
str. 4.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig
Soeben erscheint
In lebenter, neubearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON
12 Halblederbände
Über 180.000 Artikel auf 20.000 Spalten Text, rund
5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T.
farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
Band 1 kostet 30 Mark
Sie beziehen das Werk
durch jede gute Buchhandlung
und erhalten dort auch kostenfrei
ausführliche Ankündigungen

Realschule i. G. zu Berthe.
(VI. bis II. II.)
Die Anmeldung von Schülern,
die zu Ostern aufgenommen werden
sollen, nehme ich vom 1. Februar ab
täglich zwischen 11 und 12 Uhr in
meinem Amtszimmer entgegen.
Vorzu legen sind eine Geburts-
urkunde oder das Familienbuch und
der letzte Impfschein.
Die Prüfung der für die Ceta
angeworbenen Schüler findet am
Dienstag, den 10. März, vorm. 8 1/2
Uhr, statt. Zu dieser Prüfung ist
ein von der Grundschule ausgestelltes
Abgangszeugnis mitzubringen.
Berthe, den 20. Januar 1925.
Dr. Eicher
Studiendirektor.

Zwangs - Versteigerung.
Am Mittwoch den 21. 1. 25, vor-
mittags 11 Uhr, werde ich in Bochum
folgende Gegenstände:
1 Personen-Auto (Ford)
öffentlich meistbietend gegen bar ver-
steigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirt-
schaftshaus, Hermannsstraße 2.
Bochum, den 19. Januar 1925.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 21. Januar 1925,
vormittags 10 Uhr, werde ich in
Bochum folgende Gegenstände:
15 Regenmäntel,
3 blaueleinen Arbeitsjaden,
6 Lusterjoppen,
ca. 111 Stück Aufnehmer,
ca. 28 Stück Pulshücher,
1 Wasserfahndm. Metallschub

Unterricht
Am Montag, den 21. Januar 1925,
vormittags 10 Uhr, werde ich in
Bochum folgende Gegenstände:
**1 Harmonium, 1 Flurgarder-
robe, 1 fl. Glasschrank, 1 Aus-
ziehisch, 1 rotes Polsterfa mit
2 Seffeln, 2 Korbfesseln mit
rundem Tisch, 1 Schreibisch,
1 fl. Pult, 1 runden Sofaisch,
1 Wachsstockfa, 1 Bücher-
brett m. 16 Bänden Brochhaus
Konversations-Lexikon,**

Lehrer (in)
ber im Ausland ge-
wesen sein muß
Ansch an Herrn
Steinbrenner, Berne.
Hindelfstr. 12

Lungenkranke!
Ein sicher wirkendes Heilmittel! Tausende
dem Leben zurück gegeben!
Viele Dankschreiben und Anerkennungen!
An der 10 Pfg. Rückporto erbeten. Näheres
Frau Erich Mahl,
Bochum-Hamme,
Feldsloperstraße 211. Etage 89319

Konsumverein „Wohlfahrt“ e. G. m. b. H. Bochum.
Für unsere Mitglieder zur besonderen Beachtung!
Wir empfehlen:

Margarine (Spezialmarke, garant. mit Naturbutterzusatz)	0.56 Mk.	Wohlfahrt - Blütenmehl	in 5 Pfd.-Beuteln, 0.26 Mk.
Margarine	0.95	Weizenmehl 0 0 0	alles aus der auto. 0.22
Nußschmalz	0.75	Weizenvollmehl	matrischen 0.20
Schweineschmalz	0.95	Speck	fest, gesalzen, besonders dick 1.10, 0.95
Salz	1.10	Speck	fest, geräuchert 1.10
Malzkafee Paket	Nur beste Qualität 0.45	Speck	durchw., gesalzen 1.05
Kornkafee	Mk. 4.00, 4.20	Speck	durchw., geräuchert 1.10
Bohnenkafee	Mk. 4.00, 4.20	Molkereibutter	lose 2.20
Schweinefleisch	gesalzen Pfd. 0.45	Oltsardinen	per Dose 0.37

Futterartikel aus der eigenen Mühle zu billigsten Preisen.
Außerdem empfehlen wir unsere Qualitäts-
backwaren aus der eigenen Großbäckerei.
Auf alle Waren erhalten die Mitglieder 4% feste Rückvergütung.
Für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1924 er-
halten die Mitglieder schon rund 200.000.- (Zwei-
hunderttausend) Goldmark Rückvergütung gutgeschrieben.
Sterbeunterstützung. Die wieder eingeführte Sterbeunter-
stützung brachte in den ersten 2 Wochen
in 4 Fällen 600.- Mk. zur Auszahlung.
Jedermann kann Mitglied werden. Eintrittsgeld 0.50 M.
Der Vorstand.

Vorsicht beim Einkauf!
Nehmen Sie nur die Fein-
kostmargarine „Schwan im
Blauband“; achten Sie auf
die nebenstehende Packung
mit dem blauen Band.
Preis 50 Pf. das Halb-
pfund in der bekannten
Packung.
**Schwan im
Blauband** frisch
gekühlt
Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blaiband“ das farbig
illust. Familienblatt „Die Blaiband-Woche“ gratis zu verlangen.

Zwangs - Versteigerung.
Am Mittwoch, den 21. Januar 1925,
vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum
folgende Gegenstände:
1 Chaiselongue mit Decke,
1 Bücherkrant,
**ca. 13 kg Seegras, Katana u.
6 Motolade**
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft
Hahnfeld, Hermannsstraße 2.
Bochum, den 19. Januar 1925.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 21. Januar 1925,
vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum fol-
gende Gegenstände:
1 Schreibrisch m. Seffel,
1 Sofa mit 2 Seffel (geblümter Stoff),
**1 runden Tisch, 4 Stühle mit Stoff-
bezüge, 1 gr. elektr. Stehlampe, verschied.**
Bücher: wie 17 Bd. Meyers Konver-
Lexikon, Brochhaus Lexikon, 6 Schillers
Werke usw.
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Versteiger-
ungsbüro, Hermannsstraße 2.
Bochum, den 19. Januar 1925.
Wolf,
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Alteeststraße 26a.

Ab Lager!
mehrere
Autogaragen, Motorradgaragen,
Lagerhäuser
aus Weiblich in verschied. Größen,
feuerfest, zerlegbar, transportabel.
Angebote und Prospekte kostenlos.
Gebr. Wittenbach & Co. m. b. H.,
Eisen- und Metallwerke,
Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 505.

Die Außerkrankheit
u. ihre Ausbehandlung auf Grund 40 jähr.
Erfahrung. Ausführl. Broschüre kostenfrei.
Dr. Gebhardt & Co., Berlin 20 30.

Wörishofener Lungentalktast
zur Kräftigung der Lunge und Luftwege.
Urein echt:
Wörishofener Kräuterhaus Bochum
Sindorfstr. 3

Konfirmanten - Anzüge!
Feinste Qualitäten - mustergültige
Verarbeitung - modernste Formen
Durch Ersparnis riesiger Unkosten enorm billige Preise.
Modernes großes Etagen-Spezialgeschäft
Herm. Lewin Friedrichstr. 3
1 Treppe hoch.
Kein Laden - keine Schaufenster LL32

Küppersbusch-Herde
Senkung-Herde
Die schönsten Modelle!
Die größte Auswahl!
Die niedrigsten Preise
bei günstigen
Zahlungsbedingungen.
Heinrich Heiland
Herdgroßlager
Bochum, Brückstraße 21.

Fett- u. Esskohlen
Gaslammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Briquets
Jede Menge und Sorte liefert
pünktlich und billigst an
Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ♦ Fernsprecher 3517 und 3518

Pianohaus
BOCHUM
Telephon 576
Flügel • Pianos • Harmoniums
J. Marks
Kaiser Wilhelm-
straßen-Ecke
Nur erstklassige Fabrikate.
Auf Wunsch Teilzahlung!

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die kriminalistische Vorlesung.

Eine Humoreske
von
Karl Fr. Nimrod.

Professor Balduin Gottschneider, Geheimrat und Doktor beider Rechte, war als Kriminalpsychologe eine Aushängelampe. Kein Wunder, daß das Ministerium sich diesen Mann für die Leitung der hiesigen Kriminalpolizei gab. Er war ein Mann, der die ehrenvolle Aufgabe betraute, anderthalb Duzend gut bewerkstelligte junge Staatsanwälte, Assessoren und Referendare, die teilweise bei Staatsanwaltschaften beschäftigt wurden, zwei Stunden täglich mit dem Del der Kriminalpsychologie zu betrauen.

Gottschneider, der an diesem Morgen sehr gut gekleidet war, saß in der ersten Reihe der Stühle, die zum zweiten Stockwerk des Ministerialgebäudes führten. Dort, in einem der zahlreichen Sitzungssäle, fanden die täglichen Vorlesungen statt. In den Kleiderkabinen auf dem dämmrigen Korridor hingen schon die Mäntel und Hüte der Hörer. Man wartete also bereits auf ihn. Gottschneider blieb einen Augenblick stehen und überdachte, während er mit einem umfangreichen Zettelblock die betauten Brillengläser reinigte, noch einmal sein heutiges Vorlesungsthema: Gaunerfrechheit und Kriminalistenbörse. Ein gutes Thema! Und ein sehr notwendiges — denn selbst die geübtesten Kriminalisten werden häufig von noch gerisseneren Gaunern betrogen.

Der Geheimrat wollte, nachdem er die Säuberungsaktion bei seiner Brille erfolgreich beendet und das Gerät wieder zweckmäßig auf dem Nasenrücken und hinter den Ohren verankert hatte, eben nach der Türflinte greifen, um seine Hörschule nicht länger warten zu lassen, als sein künstlich geschärft Auge auf zwei offenbar sehr kostbaren Pelzmänteln hängen blieb, die aus der an der Wand hängenden Mäntelschale hervorleuchteten wie knallroter Wein aus einem grünen Kieselstein. In diesem Augenblick erblickte ein genialer Gedanke im Hirn des berühmten Kriminalpsychologen das Licht der geheimnisvollen Gedankenwelt. In der Tat — hier bot sich die Gelegenheit, die unbedingte Notwendigkeit kriminalistischer Vorsicht durch ein Exempel eindrucksvoll darzustellen.

Nach nahm Gottschneider — seine Hände zitterten ein wenig dabei — die beiden wertvollen Pelzmäntel vom Haken. Am Fenster stand ein Mann im blauen Amtsdress der Ministerialbediensteten. Gottschneider winkte ihm herbei und legte ihm die Mäntel in die Arme. Der Mann machte zwar ein sehr erstauntes Gesicht, schweigend aber und sah nur abwesend auf den Geheimrat, bald auf die Pelzmäntel.

„Diese Mäntel“, sagte Gottschneider gedämpft und einbrüchlich, „diese Mäntel bringen Sie sofort in mein Amtszimmer im Erdgeschoss. Nummer 8, gleich neben dem Zimmer des Portiers. Lassen Sie sich vom Portier den Schlüssel geben — hier ist ein Ausweis.“ Der Geheimrat klappte ein paar Worte mit seinem Namen auf eine Visitenkarte und gab diese dem Mann im blauen Amtsdress. Der nicht mit dem Kopf, sagte ein paar mal „Ja, wohl!“ und verschwand in der Richtung nach unten. „Den Schlüssel geben Sie dem Portier zurück!“ rief ihm Gottschneider noch nach, dann trat er in den Sitzungssaal ein.

Sein Vortrag über „Gaunerfrechheit und Kriminalistenbörse“ lieferte die Hörschule ungemein, zumal der Geheimrat mit Dubenden von Beispielen aufwarten konnte. Als die Uhr elf zeigte, schloß er seine Vorlesung und entließ die Hörer mit einem leichten Nicken des Kopfes.

Gottschneider, der allein im Saal zurückblieb und angestrengt auf die Stimmen im Gang lauschte, brauchte nicht lange zu warten. Er vernahm ein paar zerrne Klänge und ein lautes Stimmengemisch.

„Was für ein Geräusch?“ fragte er mit dem unschlüssigen Gesicht von der Welt in den Trübel hinein.

„Verzeihung, Herr Geheimrat. Es ist kaum glaubhaft — man scheint mir und dem Kollegen Doktor Schnitzel die Pelzmäntel gestohlen zu haben.“

Es war der Assessor Sittenpils, der diese Worte herbeibrachte. Gottschneider beugte sich über den Vorlesungstisch und schaute den Assessor an. „In der Tat — unglücklich! Aber fast ebenso unglücklich die Tat, meine Herren, daß Sie als immerhin gewiegte Kriminalisten auf einem sozusagen jedermann zugänglichen Korridor Pelzmäntel ablegen, deren Wert in die Tausende geht.“

„Allerdings!“ sagte einer der ältesten Juristen, ein Staatsanwalt, der sich in Anwesenheit von Vorgesetzten gern ein wenig als Mentor der jüngeren Kollegen aufspielte.

Die beiden Mantellosen standen geknickt. Bläulich schauten sie auf. Der Geheimrat hatte laut gelacht. Und lachte noch.

„Meine Herren! Diesmal ging's noch gut. Ich selbst war es, der die Mäntel wegbringen ließ, um Ihnen ein Beispiel für die Notwendigkeit der Vorsicht auch im Kleinen und Ihnen — er wandte sich an die beiden Gelächter — eine kleine Lektion zu erteilen. Die Mäntel sind in meinem Arbeitszimmer. Bitte, folgen Sie mir!“

Das war ein Hallö! Wenig hätte gefehlt und die Begleitenden hätten Gottschneider auf den Schultern hinaus ins Erdgeschoss getragen. Sittenpils und Anspitzel, die beiden „Reisenden“, glänzten über die Auszeichnung, daß der berühmte Gelehrte gerade ihre Mäntel zu Objekten seines Experimentes genommen, als hätte man ihnen das Gesicht mit flüchtiger Butter gefalbt.

Im Erdgeschoss stand breit und behäbig vor seiner Loge der Portier; er grüßte euerbetig. Der Geheimrat forderte jovial den Schlüssel zu seinem Arbeitszimmer.

Steigende Auswandererziffern.

Auswanderer	Auswanderer	Auswanderer	Auswanderer
1921	1922	1923	1924
23451	36527	115416	72840

(Am 21. Juni wurde die Auswanderung jedes 1. St. gestoppt.)

Der Portier teilte höflich, aber entschieden mit, daß der fremde Mann, der den Schlüssel gegen Ausweis abgeholt habe, ihn noch nicht wiedergebracht habe.

„Ein fremder Mann? Das war doch ein Amtsbote!“

Der Portier beeilte sich, zu versichern, daß es kein Amtsbote gewesen sei. Er kenne die dreißigjährigen Boten des Ministeriums genau. Der Mann sei ihm vollkommen fremd gewesen. Wenn er nicht den Ausweis mit der eigenhändigen Unterschrift des Herrn Geheimrats vorgezeigt hätte...

Gottschneider war mit drei Schritten an seinem Zimmer und stieß die Tür auf. Pelzmäntel waren da und breit nicht zu sehen. Auch einige andere Dinge fehlten: die goldene Standuhr vom Schreibtisch, die silberne Aschenschale, die Zigarrenkiste vom Nachtschisch, die zierliche Schreibtischlampe.

Der Portier, der mit den Herren dem Geheimrat gefolgt war, räusperte sich: „Der fremde Mann verließ mit zwei großen Paketen das Haus. Ich glaube, es handle sich um eine Beförderung für den Herrn Geheimrat. Der Ausweis...“

Gottschneider wollte erst aufbrüllen, dann aber überlegte er sich und ließ sich in den Schreibtischstuhl fallen. Der Portier zog die Tür von außen zu, und die Herren gingen lebhaft diskutierend nach Hause. Zwei davon mit langem Gesicht, dafür ohne Mantel.

„Ueber „Gaunerfrechheit und Kriminalistenbörse“ hielt der Geheimrat seinen Vortrag mehr. Er gab aus vollen Ausrufen dem Justizministerium den ehrenhaften Beifall. Selbstverständlich erstreckte er den beiden Opfern seines Experimentes den sehr beträchtlichen Schaden, obwohl ihn beide Herren brieflich und mündlich baten, davon abzugehen, wobei der Assessor Sittenpils als kühner Jurist darauf hinwies, daß hier unbedingt ein Fall höherer Gewalt vorliege, für den niemand verantwortlich oder haftbar gemacht werden könne.“

Der fremde Mann im blauen Amtsdress, der die Wahrheit des Wortes, daß selbst die gerissenen Kriminalisten von noch gerisseneren Gaunern betrogen werden, so eindringlich bewiesen hatte, wird heute noch vergebens gesucht. Selbstverständlich auch das, was er mitnahm.

Neues aus aller Welt.

Das Autobusunglück am Röhöwitzer. Durch die Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei und eine mikroskopische Untersuchung der beschädigten Bestandteile des Autos von Dr. Silberberg durch einen bestimmten Chemiker ist nachgewiesen, daß sich in den Schrammen dieser Teile Reste von Schmiere befinden, wie sie die Abgas bei ihren Autobussen verwendet. Hierdurch ist also der Nachweis erbracht, daß beide Fahrzeuge zusammengefahren sind und das Unglück auf diese Weise verursacht ist.

Wieder ein Berliner Postamt. Wegen fortgesetzter Unterschlagung von Postpaketen wurde der 23 Jahre alte Hilfspostkassierer Rudolf Leidebreit verhaftet. Leidebreit war auf einem Postamt im Zentrum der Stadt angestellt. Solange er in der Postabfertigung beschäftigt war, überlebte er die Originalabreise mit einer von ihm geschriebenen und handte die Pakete, die meistens Stoffe enthielten, an eine Bekannte. Nach einiger Zeit wurde er nach dem Kassenschalter versetzt. Hier traf er auf einen Gleichgesinnten, den 28 Jahre alten Oskar Strümpel. Die beiden unterschlugen nicht nur Gelder aus ihren Kassen, sondern stahlen auch, besonders Leidebreit aus den Kassen anderer Kollegen. Diese kamen in den Verdacht der Untreue und mußten den Teilbetrag aus ihrer Tasche ersetzen. Als einmal eine Körperverletzung stattfand, verurteilte die Anklage den Leidebreit hinter den Rücken der Zentralbehörde. Durch Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung lenkte Leidebreit den Verdacht auf einen Kollegen. Nach längerer Ermittlung der Kriminalpolizei ist Leidebreit nun gefangen und wird in Untersuchungshaft genommen.

Weltumsegelung des Grafen Ludner. Graf Ludner, der bekannte Führer des „Seeadler“, ist von seiner Vortragsreise durch die Schweiz wieder nach Deutschland zurückgekehrt und unternimmt gegenwärtig eine große Vortragsreise durch Deutschland. Es besteht die Absicht, den Grafen Ludner ein Segelschiff für eine Weltumsegelung auszurüsten.

Hinrichtung in Landsberg. Im Hofe des Gerichtsgefängnisses Landsberg an der Warthe wurde der Schwelkenbauer Karl Schab, der beim Wülfen betroffen wurde, und der den Hegermeister Schulz im Forstbezirk Schweinebrudt erschoss, hingerichtet.

Großer Brand in Oppau. Im Oppauer Wert der Badischen Anilin- und Soda-fabrik, und zwar in dem Gebäude, in dem sich die Delreinigung befindet, war am Sonntag Großer Brand ausgebrochen. Es entstand dadurch, daß aus unbekannter Ursache Delvorräte in Brand gerieten. Der Brand konnte noch im Laufe des Abends gelöscht werden.

Vom Meere zurückgegeben. Der Orkan auf der Nordsee hat jetzt die Ueberreste des im Jahre 1807 gestrandeten englischen Kriegsschiffes „Defence“ an den Strand geworfen. Bei Hjørring fand man Kanonenstücke und Seemannsstiefel und die Ueberreste von mehreren Rettungsbooten. Bei der Katastrophe im Jahre 1807 kamen 300 englische Matrosen ums Leben.

Das Elend der russischen Arbeiter. In einem Briefe, den eine Gruppe von Arbeitern der Putilow-Werke, eines der größten Metall- und Maschinenbauwerke in Petersburg, an die Redaktion des „Vorwärts“ gerichtet hat, wird darüber geflagt, daß die russische Arbeiterklasse politisch so rechtlos sei, wie sie es wohl niemals gewesen ist. Die Sozialgewaltthäter würden durch die offizielle Presse im Verlauf einiger Jahre Geist und Seele des russischen Arbeiters vernichtet haben. Die sozialistische Presse Russlands wird, wie überhaupt die russische Sozialdemokratie, hart verfolgt. Die Gefängnisse und die Verbannungsorte sind überfüllt mit Sozialisten.

36 Morde monatlich in Chicago. Ein Bericht der kürzlich in Neuyork gegründeten Gesellschaft zur Bekämpfung von Verbrechen meldet, daß in zehn Monaten des Jahres 1924 in Chicago allein 294 Morde verübt wurden. Diese Zahl übersteigt sogar um hundert Opfer die Monatsstatistik des Jahres 1923. Im Oktober hat die Polizei nicht weniger als 36 Morde aufzuklären gehabt. Die Kommission hat ferner festgestellt, daß wegen der 991 innerhalb der letzten drei Jahre verübten Morde nur 495 Morde angeklagt waren, von denen aber nur 250 bestraft werden konnten. Über von 54 Urteilen lauteten nur zwei auf Hinrichtung. Alle Augenblicke ereignen sich Fälle, wo der Angeklagte im Prozeß für geistig normal befunden wird, während er bei Ausübung des Verbrechens ohne Zweifel nicht seiner Sinne mächtig war. Auf diese Weise gehen in Chicago von jedem Morde manchmal fünf straffrei aus. Die Gesellschaft zur Bekämpfung von Verbrechen empfiehlt die Einführung der Todesstrafe durch den Strang in der Annahme, daß diese Form der Hinrichtung abschreckender auf Verbrecher wirkt als der elektrische Stuhl. In Chicago warten augenblicklich 84 Morde auf ihre Urteilsfindung, von denen nach der bisherigen Erfahrung höchstens zehn mit dem Tode bestraft werden.

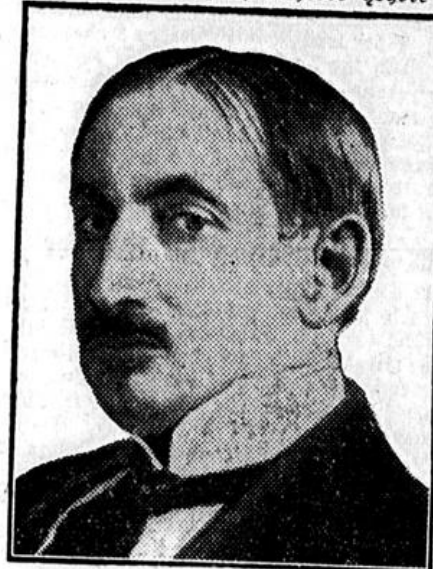
Verwegenes Piratenstück. Aus Hongkong wird gemeldet: In Singapur gingen 30 Piraten als Passagiere an Bord eines Dampfers namens „Hongwa“, der zwar einem Chinesen gehörte, aber unter britischer Flagge fuhr und mit mehreren hundert chinesischen Mann, fünf Tage nach der Abfahrt von Singapur, überfallen wurde. Die Piraten mit dem Revolver in der Hand den Kapitän und die Offiziere beim Frühstück, verhafteten die dazugehörige Funkanlage und zwangen die Offiziere, in einer Nacht bei Hongkong drei Tage lang völlig Herren des Schiffes waren, ist keinem der Passagiere ein Leid zugefügt worden.

Erdbeben in Japan. Das französische Telegraphenbüro Havas meldet aus Neuyork, daß die Seismographen von George Town am Sonntag ein Erdbeben in etwa 800 Kilometer Entfernung verzeichnet haben, dessen Herd wahrscheinlich Japan ist.

Verheerende Feuersbrunst in Japan. In Osaka sind am Sonntag mehr als 300 Häuser eingeäschert worden. Hundert Personen haben Brandwunden davongetragen, jedoch sind alle mit dem Leben davongekommen. Insgesamt sollen zwölf Menschenleben in den engen Straßen erlitten durch mangelnde Wasserzufuhr erhebliche Erschwerung.

Der Berliner Finanzskandal.

Generaldirektor Iwan Kutischer hat von der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) einen Betrag von 14,4 Millionen Mark im Kreditwege erhalten. Die Kredite bekam Kutischer nur dadurch, daß es ihm gelungen war, mehrere höhere Beamte



Iwan Kutischer.

der Seehandlung durch Bestechungen für sich zu gewinnen. Das Kanauer Lager, das Kutischer als Zugbedingung für seine Kredite bei der Seehandlung verpfändete, hat nach den neuesten Untersuchungen bei weitem nicht den Wert, den Kutischer dafür angegeben hatte. Die ganze Angelegenheit zieht immer noch ihre Kreise, da ein großer Teil der von Kutischer wieder ausgeliehenen Gelder zu hohen Zinsen von ihm in die deutsche Wirtschaft geleitet wurde.

Heitere Gde.



Fahrtunterricht!

Anfänger: „Gott im Himmel, was mach' ich nun?“
Fahrlehrer: „Umgeschalten. Im vierten Gang kommen Sie über den dicken Kerl nicht rüber.“
(London, „Spinon“)

Die Konfultation. Zu Dr. Neurinski, der Nervenarzt ist und eine große Praxis hat, kommt Willi Frick in die Sprechstunde. Frick erzählt umständlich, daß er erschreckende Träume hat. Dr. Frick kommt irgend ein Bekannter zu ihm und bietet ihm eine Zigarre an. „Im Traum natürlich, Herr Doktor! Die Zigarre ist vorzüglich, und ich paffe vergnügt los. Aber: schwer ist sie auch. Nun, das macht nichts, ich bin das ja gewohnt. Aber was denken Sie, wie ich so weiterlebe, wenn ich, das es nur keine gewöhnliche Zigarre ist, denn hat wie eine normale Zigarre herunterzubrennen, jetzt das Ding immer mehr und mehr an, je länger ich das rauche, und wird größer und größer, und dabei habe ich das Gefühl, daß ich sie unbedingt zu Ende rauchen muß. Das ist wie ein Befehl in mir. Sorgenvoll rauche ich weiter, und es wird mir klar: ich werde nie fertig bis zum nächsten Tag! In einer halben Stunde ist das Raucher so stark wie ein Telegrafensäule, und nach weiteren zehn Minuten sehe ich die Spitze am Horizont verschwinden. Schon merke ich die ersten Anzeichen einer Nikotinvergiftung, mir wird furchbar schwindelig, Schweiß bricht aus, und mir zerfließen die Augen, daß von einer Zigarre nicht die Spur zu sehen ist. Solche gräßlichen Träume träume ich ziemlich oft, und was meinen Sie, Herr Doktor, jedesmal bedeutet es dasselbe: am nächsten Tag kommt eine unbezweifelte Rechnung. Ist das nun fantastisch? Und was kann ich dagegen tun?“ Neurinski hämmert gedankenvoll mit einem Messerhammer auf seinem Arm herum.

„Ich werde Ihnen etwas aufschreiben, Herr Frick. Mat, den ich Ihnen geben kann, ist der: bezahlen Sie reich, aber das wird das Übel nicht beheben. Der beste Ihre Rechnungen beizugeben!“

Weißer Zähne

erzielen Sie schon durch 1-2 maliges Putzen mit dem weißen Chlorodont. Bei altem Mundgeruch wird auch mit Erfolg Chlorodont-Mundwasser verwendet. Aberall zu haben.

Korpulenz macht alt, verunstaltet die Körperlänge. Wir raten Korpulenten und allen zum Starbwerden Veranlagten, in der Apotheke echte Toluba-Kerne, 30 oder 60 Gramm, zu kaufen und damit gerade jetzt im Winter, wo der Körper von Natur aus eine besondere Neigung zum Aufblähen zeigt, eine Kur vorzunehmen. Toluba enthält übrigens keine Stoffe, die das Herz angreifen. Sofern in anderen Apotheken nicht erhältlich, sicher in Einhorn-Apotheke, Eulengasse 4; Alte Apotheke, Marktplatz; und Rosenstr.-Ede.

Gründliche Kräftigung und Auffrischung

verschafft das vorzügliche, billige, wohlsmekende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemer Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Steigerung des Kraftgefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradzu wie verjüngt. Mit keinem andern Kräftigungsmittel kann man bessere Erfolge erzielen als mit Biomalz.

mit Biomalz.

Das von mir schon oft und mit gutem Erfolge in der Praxis verordnete Biomalz wird nun diesmal meinen Kindern ausgereicht.
Biomalz hat sich bei meiner Frau und beiden Söhnen vorzüglich bewährt.
Dr. med. R.
Dr. Frick, D. B.

Was nehmen die Ärzte?

Die Erfahrung hat gezeigt, daß Biomalz die Wirkung, was Appetitsteigerung und Kräftigung anlangt, wie Biomalz, in meiner eigenen Familie bin ich mit der Anwendung ganz befriedigt.
Dr. R. in G.



Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Lage am Eisenmarkt.

Die Geschäftslage am Eisenmarkt hat sich in den letzten Tagen wenig geändert. Nach Informationen wird im großen Ganzen weiter flüssig der Markt verlaufen. Anfragen liegen nach wie vor in genügender Menge vor. Hier und da wird die Auffassung vertreten, daß bei einem weiteren Anziehen der Eisenpreise die Verbraucher wegen Geldmangel gezwungen sein würden, mit weiteren Käufen zurückhaltender zu werden. Es kann auch nicht abgetritten werden, daß es bei weiterer Verengung der Industrie noch sehr schwer fällt, Preise durchzusetzen, die den gestiegenen Rohstoffpreisen angepaßt sind. Auf der anderen Seite liegt man große Hoffnungen auf das Frühjahrsgeschäft. Sofern es tatsächlich wird, daß die Reichsbank mit ihrem Diskont auf 8 Prozent heruntersetzt wird, dürfte mit einem starken Einsetzen der Bautätigkeit wohl auch zu rechnen sein.

Keine Preisänderung für Rohstoffe.

In der Sitzung des Rohstoffverbands wurde die Preisfrage sehr eingehend erörtert. Obwohl überwiegend Meinung für eine Erhöhung der Preise bestand, wurde doch mit Rücksicht auf die politische Lage einstweilen von einer Erhöhung Abstand genommen. Der Preis für Original-Luxemburger Rohstoffe wurde dagegen von 76 Mark pro Tonne auf Station Sied auf 82 Mark ab dieser Station unverändert erhöht. Anschließende an die Sitzung des Verbandes fand eine Abkühlung der Eisenpreise statt, die den Direktor Klobbach statt, der bekanntlich in das Ruppel'sche Direktorium eingetreten ist.

Günstige Gestaltung des Kalkgeschäfts.

In den ersten zehn Tagen des laufenden Monats belief sich der Absatz in Reinkalk auf rund 360 000 Doppelzentner. Die Schmelze des Abfalls für den ganzen Monat, die zuerst mit 1 Million Doppelzentner angenommen gewesen sei, ist inzwischen vom Kalkschmelzer auf 1 1/2 Million Doppelzentner erhöht worden, nachdem sich auf Grund der vorliegenden Bestellungen aus der Landwirtschaft herausgestellt habe, daß die erste Annahme nicht ausreiche. Ob die neuerlich erhöhte Schmelze den Bedarf decken wird, läßt sich heute noch nicht übersehen. In den ersten vierzehn Tagen dieses Monats seien Aufträge in Höhe von 870 000 Doppelzentner an die Spinnfabriken abgegeben worden. Nach unseren Informationen rechnet man in maßgebenden Kreisen der Kalkindustrie mit einer weiter sehr günstigen Gestaltung des Inlandsgeschäfts.

Börsenberichte.

Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)

Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)	Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)	Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)	Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)
Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)	Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)	Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)	Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)
Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)	Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)	Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)	Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)
Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)	Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)	Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)	Amstelsche Devisenkurse. (Berlin.)

Reichsbankdiskont 10% - Lombarddiskont 12%.

Berliner Börse (Schwaben). Da das Reichskabinett nunmehr vervollständigt zu sein scheint und auch die Verhandlungen mit Frankreich ihren Fortgang nehmen, ist an der Börse in politischer Hinsicht eine gewisse Beruhigung eingetreten. Es konnten daher wirtschaftliche Momente, wie der unüberbittlerliche Geldstand und die günstige Geschäftslage im Eisen- und Kalkgeschäft, in der Generalversammlung der Röhren- u. Kalkwerke festgelegt werden, ist mehr zu ihrem Rechte kommen. Das Geschäft nahm aber größeren Umfang nicht an, so daß auch die Kursveränderungen kaum ein Prozent nach oben oder unten annahm. Immerhin zeigte sich starkes Interesse für Spezialwerte. Heimische Anleihen zeigten bei aller-

dings wenig veränderten Kursen feste Haltung. Nachbörse: Die andauernde feste Haltung des Monatsmarktes beeinflusste die übrigen Gebiete, jedoch die Nachbörse allgemein zu den höchsten Tageskursen schloß.

Eisener Börse ruhig. Die gestrige Eisener Börse eröffnete in etwas ruhigerer Haltung, wobei die Kurse wenig verändert blieben. Bemerkenswert war die feste Tendenz für die Werte des Gumpel-Konzerns. Von Aktientaktiken konnten Kalk-Industrie mit einem Gewinn von 1 1/2 Prozent den Markt verlassen, während in den übrigen Werten weitestgehend Kursveränderungen nicht zu verzeichnen sind. Auch der unüberbittlerliche Industrieaktienmarkt lag weitestgehend still. Kursveränderungen traten dabei nicht ein. Die Börse schloß in ruhiger Haltung.

Schiffahrt.

Schiffahrt Blohm & Voß, Hamburg. Bekanntlich besteht in der Nähe am Rhein-Herfordal eine staatliche Schiffahrt, die hauptsächlich für den Bau von Kanalschiffen bestimmt ist. Dem Unternehmen nach mehreren Verhandlungen über den Verkauf dieser Werte an die Hamburger Großwerft Blohm & Voß, die den Betrieb erheblich erweitern will. Man rechnet mit einem starken Aufschwung des Kanalverkehrs in den nächsten Jahren.

Die Kanalarbeiten Wanne-See im Jahre 1924. Im Jahre 1924 betrug der Gesamtumsatz in den Wanne-See Häfen an Kohle, Holz, Getreide und sonstigen Gütern insgesamt 1 803 320 Tonn. Hierunter entfielen auf den Westhafen 1 710 905 und den Osthafen 96 414 Tonn. Der Gesamtumsatz betrug im Jahre 1922 (im Jahre 1923) 1 710 905 und 1 803 320 Tonn. Im Kalenderjahr 1924 passierten den Westhafen 3072 und den Osthafen 195 Schiffe. Der Kleinbahnverkehr der beiden Kanalarhäfen erreichte im Jahre 1924 einen Gesamtumsatz von 2 208 766 Tonn gegen 1 811 024 im Jahre 1922. Der Gesamtumsatz im Westhafen von 1 710 905 Tonn verteilt sich auf die einzelnen Monate wie folgt: Januar bis 30 Prozent, Februar 20 Prozent, März 20 Prozent, April 16 Prozent, Mai 16 Prozent, Juni 12 Prozent, Juli 12 Prozent, August 12 Prozent, September 12 Prozent, Oktober 12 Prozent, November 12 Prozent, Dezember 12 Prozent.

Aus den Industriegeheimnissen.

Lothringen - Veder Kasse. Die Lothringen-Gruppe hat außer den 5000 Vorkursaktien noch 35 000 Stück Stammaktien der Veder-Gesellschaft, das gesamte Kapital der Continentalen Handels- u. u. der Dreierbeteiligung an der Kohlenfirma Vellinghausen mitverkauft. Infolge des zweiten hohen Schweizer Aktienbesitzes von Veder Kasse werden zwei Vertreter der Veder-Gesellschaft in die Verwaltung der Veder Kasse berufen. Die Reichsregierung hat den Übergang der Vorkursaktien bereits genehmigt, auch ist die Übertragung bei der Treuhandverwaltung der Reichsregierung erfolgt.

Stahl- und Eisenwerke Düren u. a. zu Lehm in Westfalen. In der Generalversammlung der Gesellschaft, in der alle Aktionäre vertreten waren, wurde einstimmig beschlossen, das Aktienkapital von 14 Millionen Reichsmark auf 12 Millionen Reichsmark zu vermindern. Die Generalversammlung hat auch die Vergrößerung des Aktienkapitals auf 12 Millionen Reichsmark beschlossen. Die Generalversammlung hat auch die Vergrößerung des Aktienkapitals auf 12 Millionen Reichsmark beschlossen.

Schweizer-Röhren Metallwerke A.G. in Ratingen. Die seit Juli bestehende Geschäftsaufsicht ist vom Amtsrat aufgehoben worden.

nachdem der Vergleich rechtsträftig geworden ist. Das Unternehmen ist im Zusammenhang mit der Sanierung in den Interessentenkreis der Gütergüterbank in Bielefeld übergegangen, nachdem es vorher zur Veder-Gruppe gehörte hatte.

Gerresheimer Glashüttenwerke A.G. in Düsseldorf-Gerresheim. In der Hauptversammlung wurde das Aktienkapital von 25 Millionen Mark auf 9,65 Millionen Mark umgestellt, wobei die Stammaktie auf 400 Mark und die Vorkursaktie auf 50 Mark herabgesetzt wird. Eine längere Debatte entspann sich über die Vergrößerung der Vorkursaktien. Die Opposition erhob gegen sämtliche Beschlüsse Protest zur Niederschrift des Protokolls. Die Umstellung des Kapitals wurde schließlich nach den Beschlüssen der Verwaltung gegen die Stimmen der Opposition angenommen.

Salzbergwerk-Konzern. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, die Stammaktien von Salzbergwerk Aktienkapital von 100 Reichsmark, die Stammaktien von 150 Reichsmark, die Stammaktien von 140 Reichsmark, die Stammaktien von 100 Reichsmark und die Stammaktien von 150 Reichsmark umzustellen.

Vorkurswerk A.G. in Vorkurswerk D.S. Die Gesellschaft hat mehrere Neubauten geplant, bezogen auf die Erweiterung der Vorkurswerke. Sie wird in nächster Zeit sowohl auf der Vorkurswerke als auch auf der Vorkurswerke eine neue Separation in Betrieb genommen. Das Unternehmen hat die Vorkurswerke im Jahre ein neues Vorkurswerk und ein Vorkurswerk mit anschließender Vorkurswerke in Betrieb genommen. Im laufenden Jahre soll das Vorkurswerk ausgebaut und modernisiert werden.

Bedeutende Platinvorkommen in Südafrika. Der Geologe der Südafrikanischen Union, Dr. Merensky, erklärte, daß im Südafrika ein außerordentlich ergiebige Platinvorkommen entdeckt worden ist. Im Gegensatz zu den bisher bekannten Platinvorkommen in Afrika und Südamerika wurde Platin auch in primären Erzlagen gefunden. Die neue Platinvorkommen stellen die wirtschaftliche Entwicklung eines Südafrika vor eine neue Wendung. Es handelt sich um die wichtigste Entdeckung im Platinvorkommen, die bisher in den Platinvorkommen gefunden ist. Der Wert der Platinvorkommen stellt den Wert der Platinvorkommen in den Platinvorkommen.

Preisnotierungen für Metalle.

Preisnotierungen für Metalle.	Preisnotierungen für Metalle.	Preisnotierungen für Metalle.	Preisnotierungen für Metalle.
Preisnotierungen für Metalle.	Preisnotierungen für Metalle.	Preisnotierungen für Metalle.	Preisnotierungen für Metalle.
Preisnotierungen für Metalle.	Preisnotierungen für Metalle.	Preisnotierungen für Metalle.	Preisnotierungen für Metalle.
Preisnotierungen für Metalle.	Preisnotierungen für Metalle.	Preisnotierungen für Metalle.	Preisnotierungen für Metalle.

Von den Warenmärkten.

Von den Warenmärkten.	Von den Warenmärkten.	Von den Warenmärkten.	Von den Warenmärkten.
Von den Warenmärkten.	Von den Warenmärkten.	Von den Warenmärkten.	Von den Warenmärkten.
Von den Warenmärkten.	Von den Warenmärkten.	Von den Warenmärkten.	Von den Warenmärkten.
Von den Warenmärkten.	Von den Warenmärkten.	Von den Warenmärkten.	Von den Warenmärkten.

erst bei stark erhöhten Preisen zu Abflüssen kam. Das Wehgeschäft ist zur Zeit befriedigend. Für Gerste und Hafer waren die Inlandsverfahrungen so hoch, daß darin ein Geschäft scheiterte. Auch Futtermittel zeigten feste Haltung.

Bankhaus Drost & Tewes

Telefon Nr. 4133-4139. Telegramm-Adresse: Drostewes. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. Postchek-Konto: Essen 3925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Kohlenwerte.	Kohlenwerte.	Kohlenwerte.	Kohlenwerte.
Kohlenwerte.	Kohlenwerte.	Kohlenwerte.	Kohlenwerte.
Kohlenwerte.	Kohlenwerte.	Kohlenwerte.	Kohlenwerte.
Kohlenwerte.	Kohlenwerte.	Kohlenwerte.	Kohlenwerte.

Verschleuderte Werte.

Verschleuderte Werte.	Verschleuderte Werte.	Verschleuderte Werte.	Verschleuderte Werte.
Verschleuderte Werte.	Verschleuderte Werte.	Verschleuderte Werte.	Verschleuderte Werte.
Verschleuderte Werte.	Verschleuderte Werte.	Verschleuderte Werte.	Verschleuderte Werte.
Verschleuderte Werte.	Verschleuderte Werte.	Verschleuderte Werte.	Verschleuderte Werte.

Kali-Kuxe.

Kali-Kuxe.	Kali-Kuxe.	Kali-Kuxe.	Kali-Kuxe.
Kali-Kuxe.	Kali-Kuxe.	Kali-Kuxe.	Kali-Kuxe.
Kali-Kuxe.	Kali-Kuxe.	Kali-Kuxe.	Kali-Kuxe.
Kali-Kuxe.	Kali-Kuxe.	Kali-Kuxe.	Kali-Kuxe.

Aktion ohne Börsennotiz.

Aktion ohne Börsennotiz.	Aktion ohne Börsennotiz.	Aktion ohne Börsennotiz.	Aktion ohne Börsennotiz.
Aktion ohne Börsennotiz.	Aktion ohne Börsennotiz.	Aktion ohne Börsennotiz.	Aktion ohne Börsennotiz.
Aktion ohne Börsennotiz.	Aktion ohne Börsennotiz.	Aktion ohne Börsennotiz.	Aktion ohne Börsennotiz.
Aktion ohne Börsennotiz.	Aktion ohne Börsennotiz.	Aktion ohne Börsennotiz.	Aktion ohne Börsennotiz.

Berliner Börsenkurse

Berliner Börsenkurse	Berliner Börsenkurse	Berliner Börsenkurse	Berliner Börsenkurse
Berliner Börsenkurse.	Berliner Börsenkurse.	Berliner Börsenkurse.	Berliner Börsenkurse.
Berliner Börsenkurse.	Berliner Börsenkurse.	Berliner Börsenkurse.	Berliner Börsenkurse.
Berliner Börsenkurse.	Berliner Börsenkurse.	Berliner Börsenkurse.	Berliner Börsenkurse.

Donnerstag, 19. Januar 1925.

Donnerstag, 19. Januar 1925.	Donnerstag, 19. Januar 1925.	Donnerstag, 19. Januar 1925.	Donnerstag, 19. Januar 1925.
Donnerstag, 19. Januar 1925.	Donnerstag, 19. Januar 1925.	Donnerstag, 19. Januar 1925.	Donnerstag, 19. Januar 1925.
Donnerstag, 19. Januar 1925.	Donnerstag, 19. Januar 1925.	Donnerstag, 19. Januar 1925.	Donnerstag, 19. Januar 1925.
Donnerstag, 19. Januar 1925.	Donnerstag, 19. Januar 1925.	Donnerstag, 19. Januar 1925.	Donnerstag, 19. Januar 1925.

Deutsche Staatsanleihen.

Deutsche Staatsanleihen.	Deutsche Staatsanleihen.	Deutsche Staatsanleihen.	Deutsche Staatsanleihen.
Deutsche Staatsanleihen.	Deutsche Staatsanleihen.	Deutsche Staatsanleihen.	Deutsche Staatsanleihen.
Deutsche Staatsanleihen.	Deutsche Staatsanleihen.	Deutsche Staatsanleihen.	Deutsche Staatsanleihen.
Deutsche Staatsanleihen.	Deutsche Staatsanleihen.	Deutsche Staatsanleihen.	Deutsche Staatsanleihen.

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Schiffahrts- und Kolonialwerte.	Schiffahrts- und Kolonialwerte.	Schiffahrts- und Kolonialwerte.	Schiffahrts- und Kolonialwerte.
Schiffahrts- und Kolonialwerte.	Schiffahrts- und Kolonialwerte.	Schiffahrts- und Kolonialwerte.	Schiffahrts- und Kolonialwerte.
Schiffahrts- und Kolonialwerte.	Schiffahrts- und Kolonialwerte.	Schiffahrts- und Kolonialwerte.	Schiffahrts- und Kolonialwerte.
Schiffahrts- und Kolonialwerte.	Schiffahrts- und Kolonialwerte.	Schiffahrts- und Kolonialwerte.	Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte.

Bankhaus Drost & Tewes, Bochum, Hamm, Münster. Eigene Vertretung an der Berliner Börse.

Bankhaus Drost & Tewes.

Telefon Nr. 4133-4139. Telegramm-Adresse: Drostewes. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. Postchek-Konto: Essen 3925.

Bankhaus Drost & Tewes.

Telefon Nr. 4133-4139. Telegramm-Adresse: Drostewes. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. Postchek-Konto: Essen 3925.

Bankhaus Drost & Tewes.

Telefon Nr. 4133-4139. Telegramm-Adresse: Drostewes. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. Postchek-Konto: Essen 3925.

Man hat

Man hat

Man hat

Man hat

Man hat

Man hat

Man hat

Man hat

Tewes
a: Drostewes
orf und Essen.
Essen 3925.

Käufer	Ver- käufe
7.50	8.25
3.—	4.—
0.70	0.80
140.—	142.—
110.—	114.—
1.30	1.70
7.—	8.—
1.75	2.25
5.25	6.—
ten-Werte	
1100	1250
500	—
7000	7250
—	1300
3250	3600
—	—
8750	—
1250	—
8750	—
400	—
4750	5450
42.25	41.50
ene Werte	
6.—	6.75
4.87	5.40
—	—

750	850
1000	1100
1400	1600
850	—
—	850
700	—
850	—
4500	—
—	900
700	5800
5500	—
550	600
600	700
1950	2050
8500	8900
—	1200
3500	3800
875	725
800	650
3700	3950
475	525
52000	55000

36.50	37.50
30.—	31.—
22.—	23.—
58.—	60.—
71.—	74.—
11.50	12.25
8.50	9.25
100.—	
25.50	26.50
7.75	0.—
0.80	0.90
7.75	8.50

D.

75	125
8000	9000
--	--

Z.

2.50	2.75
0.90	1.10
0.70	0.850
0.550	0.650

1.80	2.10
0.275	0.375
6.25	7.50
0.060	0.100
0.100	0.200
0.035	
1.10	1.40
1.80	2.10
28.00	
0.450	0.500
2.30	2.50
56.50	59.50
0.950	1.050
5.25	6.00
2.90	3.10
0.600	0.650
6.00	6.25
1.25	1.45

...	0.950	0.945
...	1.190	1.170
...	1.170	1.150
...	1.505	1.480
...	0.605	0.615
...	1.350	1.310
...	1.425	1.410
...	1.370	1.370
aktion.		
...	3.30	—
...	—	95.50
ts- und		
werte.		
...	30.70	31.40
...	29.87	30.10
...	47.25	47. —
...	14. —	14.37
...	4. —	4. —
...	29.12	29. —

...	1.70	1.62
...	0.22	0.22
...	161.7	165.5
...	6.87	6.75
nk	14.62	14.60
...	13.19	13.29
...	18.62	18.87
...	9.40	9.4C
...	2. —	1.90
...	2. —	2. —
...	1.62	1.62
...	— .87	0.87
...	7.90	7.93
...	7.59	7. —
...	4. —	3.86
...	80.73	73.25
...	8.50	8.50
...	7.80	8.2

Am 17. Januar. Der Fabrikant August De-
aus Nachen wurde auf Antrag des Vereins ge-
seitsbestimmung, Berlin, vom Amtsgericht in
zu 2000 Goldmark Geldstrafe verurteilt. Der
Erpinnungsmaschine für Tuchfabriken herstellt,
versucht, einen Angestellten einer Mannheimer
abrik zu bestechen, um trotz einer Reklamation
tellen Aufträge zu erlangen.

Fußball.

In Hattfelder Bohl fanden sich die Vertreter der Gasse des Bundes Deutscher Radfahrer in Würzburg ein, um an der künftigen Gestaltung des sportlichen Betriebes im B. D. R. zu arbeiten. Am Samstag vormittag fand eine Bundesvorstands-sitzung statt. Nachmittags trat der Verein deutscher Amateurbahnen unter Leitung von Frenzel (Leipzig) zu einer Sitzung zusammen. Es kam zu wichtigen Beschlüssen. Danach müssen alle Amateurrennbahnen, die Wettbewerbe für Amateure des B. D. R. veranstalten wollen, Mitglieder des B. D. R. sein. Der Antrag auf Wiedereinführung der Rennen hinter Motorfrühmachern in Amateurrennen wurde seitens der Rheinischen Bundesbahnen zurückgezogen. Bisher sind 180 Rennstage für die kommende Saison zur Genehmigung eingereicht. Zahlreiche Bahnen stehen noch aus, jedoch mit mehr als 400 Bahnveranstaltungen im Jahre 1925 zu rechnen ist. In Sachen werden auf vier neuen Plätzen, in denen noch keine Radrennbahn bestanden hat, Bahnen gebaut. Der V. D. A. betreibt und leitet das Amateurbahnwesen nach den Grundregeln des Reichsausschusses für Leibesübungen. Er ist kein Verein von Unternehmern. Eintreffend wurde die Lösung vom Verband Deutscher Radrennbahnen beschlossen. Nach Entlastung des Vorstandes erfolgte die Neuwahl. 1. Vorsitzender ist seitens der Vertreter des Bahnrennsports im Bundes-sportauschuss, zur Zeit Willi Frenzel (Leipzig); 2. Vorsitzender Rübacher (Köln); Geschäftsführer: Winnies (M.-Glabbach); Kassensprüfer: Henning (Düsseldorf), Kassender (Düren). Beisitzer: Golbhausen (Machen), Klöpfer (Wohum), Stall (Mugaburg), Wogge (Oldenburg), Brenzel (Samburg). Die Bahnrennzeit wird am 6. März eröffnet. Am Sonntag vormittag trat der Sportauschuss unter Leitung von Eggert (Berlin) zusammen. Die Sitzung bildete gewissermaßen die Fortsetzung der Weimarer Tagung. Der porliche Bericht über das Vorjahr ergab ein überaus günstiges Bild. Der Bund genießt, die in diesem Jahre in Holland stattfindenden Radweltmeisterschaften dank zu bezeichnen. Auch geben seine Weltmeisterchaften dahin, für Einführung von Radball. Weltmeisterchaften zu wirken. Von den Änderungen der Wettfahrtsbestimmungen interessiert die Herabsetzung der Karenzzeit für Berufsfahrer, die nach Prüfung der einzelnen Fälle vom Sportauschuss vorgenommen werden kann. Das Tragen von Kellametrifoks ist streng verboten. Die Hinausziehung ausländischer Amateure zu den Bundeswettbewerben unterliegt ebenso wie der Stadt deutscher Fahrer im Ausland der Genehmigung durch den Sportauschuss. Rennen hinter Motorfrühmachern sind verboten. Die Altersgrenze für „Mittleren-Rennen“ wird für das gesamte Bundesgebiet auf 40 Jahre festgesetzt. Die Teilnahme an Fernfahrer-Wettbewerben ist nur auf V. D. A.-Bahnen gestattet. Alle Bahnen im Bundesgebiet, auf denen Wettbewerbe für Mitglieder des Bundes veranstaltet werden, müssen Mitglieder des Bundes veranstalten und Satzungen als verbindlich anerkennen. Am Sonntag nachmittag wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Es wurde beschlossen, eine National-Mannschaft aufzustellen, die unter Leitung eines Trainers für die Vertretung der Weltmeisterchaften und die Teilnahme an den Olympischen Spielen vorbereitet werden soll. Für die Saalsport-Meisterchaften bleibt auf Vorschlag des Bundesvorstandes bei der Beibehaltung der vier Freile. Die vier Freilemeister und der Verteidiger der Deutschen Meisterchaft erlangen die Berechtigung zur Vertretung der Bundesmeisterchaften. Für die Meisterchaften auf Bahn und Straße bleibt es bei dem bisherigen Modus. Die Landesverbandmeister sind berechtigt, die Bundesmeisterchaften in Vertretung im Reineinfahren. Der Antrag bew. des neu vorgeschlagenen Wertungssystems des R. V. Panther Braunschweig wurde abgelehnt.

Der Stand des Berliner Sechstages-Rennens.

Berlin, 10. Januar. (Wig. Drahtber.)
 In der Nachmittagswertung konnten die führenden
 Mannschaften von Kempen — Samall und Aerts.
 1. Spurt: von Kempen, 3. Spurt: Aerts, 4. Spurt: von
 Kempen, 5. Spurt: Aerts, 6. Spurt: von Kempen. Es
 heißt jetzt bei Aerts, 8. Spurt: von Kempen. Es
 heißt — Aerts mit 138 Punkten, Samall mit 172 Punkten vor
 das beste rein deutsche Paar mit 109 Punkten folgt.
 Es zur 89. Stunde um 5 Uhr sind insgesamt 2540,580
 Kilometer zurückgelegt.

Wing-Baak. 2. F. G. Laer 2:4. Der 2. F. G. Laer erwartungsgemäß auch in Baak sicherer Sieger. Die Gäfte hatten für Halbfinis (Gelbans) Ersatz eingestiftet, der genigte. Das Spiel beginnt mit dem fünftö Laers, welcher aber von der gegnerischen Käuferreihe abgelenkt wird. Die Baater bleiben vorerst im Vorteil. Während der Gastgeber ausschließlich das raumgreifende Flügelspiel anwendet, versuchen sich die Schwarz-Weißen durch enghalsiges Bähspiel durchzuarbeiten, womit sie aber bei der gegnerischen Verteidigung nichts anbringen können. Trotzdem ist Laer durch Baak II nach etwa zehn Minuten Spielaet zum ersten Mal erfolgreich. Kurz darauf entsteht hart an der Laerer Torlinie ein Gedränge. Alles schaut interessiert dem Schaupiel zu, bis der Beifall kummt, daß da vorn o etwas wie „Tor“ sein muß. Der Schiedsrichter, der weit davon entfernt steht, zeigt zur Mitte. Der Ausbruch ist erzielt. Durch diesen Erfolg angespornt, greifen die Wing-Baater noch ungestümer an. Nach der Pause ist Laer mehr Wert auf das Flügelspiel. Die Wing-Minuten nach Wiederbeginn wird ein scharf auf den Tor geschossener Ball in einem Verteidiger der Platzverhänge mit der Hand aus dem leeren Tor geschlagen. Der nächste Eismeter wird von Laer gehalten vermindert. Nicht viel später stellt Treulser durch geschaltbaren Schuß das Ergebnis auf 8:1. Von jetzt ab hoch Laer fällt aus schließlich das Gest in der Hand. Die Laerische Käuferreihe wirft ihren Sturm immer wieder. Der Laerische Treulser, der auch im Flügelspiel die Baater hinter sich hat, wird durch den Schiedsrichter. Doch dieser gefaßt, daß das Spiel über zum zweiten Mal für den Platzverhänge eingeschoben wird. Dann wandert der Ball noch einmal zur Mitte und das an spannenden Momenten reiche Spiel ist aus. Beide Mannschaften waren sich ziemlich gleichwertig. Der durchschlagsfräufigere Sturm entschied das Spiel.

Sp.-B. **Pföniz** Nothum — Sp.-A. **Schalke** 04
 :2 (0.1). Mit dem Anstoß der Pföniz entwickelt sich gleich ein schönes Spiel. Allmählich kommt Schalke immer mehr auf. Besonders das schöne Stellungsspiel mit fester Wallbehandlung tritt angenehm in Erscheinung. Leicht überlegen spielend kommt Schalke des Pföniz fast vor, aber die sichere Abwehr des Pföniz wehrt sich gegen die gefährlichen Momente gut zu entgehen. Bei einem Vorstoß der Gäste macht ein Pföniz-Spieler am Strafraum hand. Der gegebene Elfer wird mühsam verwandelt. Pföniz versucht aufzuholen, aber die Pfälzweibwer schafft die Bälle immer wieder nach vorne. Nach der Pause ist Schalke zeitweise überlegen, aber zu erfolgreichen läßt es Pföniz nicht kommen. Eine gute Vorlage kann der Linksaußen der Gäste ungenutzt eintragen. 0.2. Nun rafft sich auch Pföniz auf. Der Elfer findet seinen Lohn durch das Ehrentor, das zwei Minuten vor Schluß der Mittelfürmer erzielt. Bei diesem Stande endet das an spannenden Momenten reiche Spiel. Schalke stellte seinen guten Auf als Spitzenreiter unter Beweis. Pföniz mit Unterstützung spielte sehr eifrig. Gut war besonders die Abwehr. Der Schiedsrichter vom Platzverein verfaßt einen Posten gerecht.

Spielervereinigung in **Südostdeutschland**. Die
eigenen Gastspiele der Spielervereinigung Jülich auf süd-
ostdeutschem Boden endeten mit großen Erfolgen für
die Süddeutschen. Sie gewannen am Samstag in
Dorflitz gegen eine Gaumannschaft mit 7:1 und am
Sonntag in Breslau gegen den mehrfachen südost-
deutschen Meister Sportfreunde Breslau mit 5:0.

Turn- und Sportgemeinde Eppendorf. — „Stiders“
Dortmund 4:0. Eppendorf hatte zum fünften Mal einen
 Test - Meisterkassapspiel die Kleefläter zu
 Gaste. Die Kleefläter spielten leicht überlegen. Trotz
 der guten Arbeit des Mittelfläters (Sabis) veran-
 lassen es jedoch die übrigen Spieler nicht, die gegebenen
 Tor Gelegenheiten auszunutzen. Loslos wurden die
 Seiten gewechselt. Nach Wiederanstoss lag Eppendorf
 sofort wieder im Angriff. Eine Zettlung wurden die
 Dortmund eingeknirrt, doch vermodten diese sich
 aus der Umklammerung freizumachen. Es gibt oft
 brennliche Momente vor dem Eppendorfer Tor, doch
 hier war Zobelhöfer nicht zu schlagen. Eppendorf konnte
 auch erfolgreich Kombination viermal einfinden.
 Dortmund hatte das Ehrenrot verdient. Der Schieds-
 richter G. G. J. (Langendreer-Wilhelmshöhe) leitete
 zufriedenstellend.
 Eppendorf II — T. Bg. Bochum II 2:1.
 Eppendorf A-Zugend — B. Bg. A-Zugend 4:2.
 Bochum 48 A-Zug. — Langendreer A-Zug. 48
 nicht angetreten.

Turnverein Weimar 1882. Es wird beabsichtigt, den im Jahre 1882 gegründeten Turnverein (D. T.) nach langem Ruhen wieder ins Leben zu rufen. Der Verein ist befreit, für die Heranbildung einer frohen, körperlich leistungsfähigen, sittlich tüchtigen Jugend zu sorgen. Eine Vesperechung am Donnerstag, den 22. Januar, im Lokale Spengler, Göttinger Straße. Wird sich mit weiteren Bewerblissen befassen.

Die Trauerfeier in Dortmund.

* **Dortmund, 19. Januar.** Heute vormittag 10 Uhr fand in Dortmund in der Haupttrauerhalle des Zentralfriedhofs eine Trauerfeier für die neun Dortmunder Opfer der Herner Eisenbahnkatastrophe statt. Reich, Staat und Provinz waren vertreten durch die Regierungspräsidenten König (Arnsberg), die Reichsbahn hatte den Direktionspräsidenten Dörpmüller (Essen) entsandt. Für die Stadt Herne waren Bürgermeister Sudkamp erschienen. Herner beteiligten sich Abordnungen der Herner Freiwilligen Feuerwehr und der Sanitätskolonne. Die Stadt Herne hatte einen großen Kranz aus weisem Nleber gelandt. Die Feier wurde durch ein Orgelborspiel eingeleitet. Danach sprachen je ein katholischer und ein evangelischer Geistlicher. Eisenbahnpräsident Dörpmüller brüdete das Beileid des Reichspräsidenten, des Reichstanklers und des Verkehrsministers aus und versprach, das Mögliche zu tun, um den Sinnerbliebenen in ihrer großen Not zu helfen. Regierungspräsident König sprach für die preussische Staatsregierung, für den Oberpräsidenten und für den Regierungsbezirk Arnsberg, als Vertreter der Stadt Dortmund sprach Oberbürgermeister Dr. Eichhoff. Mit dem Beethovenischen Trauermarsch fand die Feier ihr Ende.

* **Buer, 18. Jan.** Die in der letzten Stadtverordnetenversammlung entfallenden Meinungsverschiedenheiten über die Stadtverordnetenwählerwahl wurden dadurch beseitigt, daß über die Gültigkeit des ausschlaggebenden, unbedeutlich geschriebenen Stimmzettels abgestimmt wurde. Die schriftliche Abstimmung sprach sich für Ungültigkeitserklärung des Stimmzettels aus. Der bisherige Stadtverordneten-Vorsteher, Mitglied der K. P. D., bleibt somit für ein weiteres Jahr im Amt. Ein Antrag der K. P. D. ersucht die Verwaltung, alsbald eine Vorlage über die Aufhebung der Magistratsverfassung vorzulegen. Der Antrag wurde angenommen. Die Versammlung beschäftigte sich ferner mit mehreren Grundstücksankäufen. Zur Abrechnung des Rathhausplatzes, der neben dem Rathaus, dem Rheum und Finanzamt ein Polizeiamt erhalten soll, wird das dem Rathaus gegenüberliegende Grundstück erworben. Dieses Grundstück ist dem preussischen Staate zur Verfügung zu stellen, der darauf das Verwaltungsgebäude des Polizeiamtes, sowie Wohnungen für Polizeibeamte errichten will. Für diesen Zweck sind im neuen Staatsbauplan 1 000 000 Mark eingelegt worden. Zur Förderung der Bautätigkeit wurden zwischen Rathaus und Kaiserstr. 13 Morgen *Vagelande* angekauft, die parzelliert den gemeinnützigen Vaugenossenschaften zur Verfügung gestellt werden sollen. Im Statteil Vier-Düfel wurde ein Grundstück von 4 Morgen erworben. Die für die kulturelle Entwicklung der Stadt bedeutsame Vorlage auf Ausbau der Realschule zu einer Oberreal-

Die alte im Htern 1925 wurde angenommen.
 „p. Dorkten, 18. Jan. In der Nähe der Wasser-
 mühle zu Bad bei Lembed wurde beim Ausschachten
 ein neues Gefäß in einer Tiefe von fast zwei Metern eine
 durch und unterirdisch, das vor den anderen dieser Art
 Mundstück besitzt. Das Gefäß hat einen Hengel und ein
 perforierte trugformige Gefäß mit Sitzgastineu
 seiner Erdmaße gefüllt und stand aufrecht im Boden.
 Etwa einen Meter davon stieß man auf eine Waffe, die
 einem Schwerte ähnlich sah, das Eisen war stark ver-
 rostet, aber noch deutlich erkennbar. Leider ist die
 Waffe unter dem Spatenstich gebrochen. In dieser Ge-

3 Dortmund, 21. Jan. Am August d. Jz. wird in Dortmund eine großartig angelegte Handwerks- und Gewerbeschau des gesamten Westfälisch-Lippischen Handwerks stattfinden. Entwicklung, Stand und Zukunft des Handwerks und Gewerbes wird das Motto der Ausstellung sein. In mehreren Abteilungen wird insbesondere die Arbeit des Handwerks auf dem Gebiete des Wohnungs-, Beleuchtungs- und Ernährungswezens gezeigt werden. Fortbildungsschulen, Handwerks- und Kunstgewerbeschulen werden in besonderen Abteilungen ihre Arbeitsweisen und -proben der Tüchtigkeit des Nachwuchses in Handwerk und Gewerbe ausstellen. Mit der Ausstellung selbst wird eine Messe verbunden, um dem Besuche Gelegenheit zu geben, sich die neuesten Erzeugnisse an Maschinen, Materialen und zu Werkzeugen, Geräten uhm. anzusehen und zu kaufen. Daneben sind eine Reihe von Concertveranstaltungen, Konzerten, Aufführungen, auch ein historischer Festzug geplant. Für die Ausstellung stehen insgesamt 23 040 Quadratmeter Boden und 7780 Quadratmeter Wandfläche zur Verfügung.

nf. Sagen 19. Jan. Die mairliche Industrie erwägt Umstellung auf Gasverbrauch für industrielle Zwecke. Nachdem die Stadt Sagen mit ihrem Amtse Westhof wegen Gaslieferung in Verbindung getreten ist, sind neuerdings auch Verhandlungen mit der Stadt Sothen im Gange aufgenommen worden. Das dort vorhandene Werk ist überaltert. Weitere Verbesserungen sollen für einen Anstieg in der Fernverorgung interessiert werden. Die das große Gaswerk (Kloster) betreffende

Minden, 18. Jan. In dem Dorfe Siemme bei
Minden wurde ein Polikassistent, der bei
einem Streit eintritt, vor etwa 20 Personen über-
fallen und so schwer verletzt, daß er an den Folgen
starb. Vier Personen wurden deshalb verhaftet.

Hs Hferlohn, 17. Jan. Auf dem Nachsaufwege
wurde der im Aufsteigende lebende Lehrer Pieper von
einem Auto in Wermelingen überfahren. Er erlitt
schwere Verletzungen, an deren Folgen er im Kranken-
haus starb.

:-: **Altena**, 17. Jan. Gestern morgen kurz nach 3 Uhr stand die Maschinenfabrik von Quinde & Co. an der Kleiffstraße in hellen Flammen. Es gelang, den Brand sowohl vom Hauptfabrikgebäude, als vor allem auch von den Kesseln der benachbarten Gasanstalt fernzuhalten. Zwei im Obergeschoß des Fabrikgebäudes wohnende Familien und ihre Gabe konnten zwar nur mit großer Mühe in Sicherheit gebracht werden. Die von den Flammen ergriffenen Gebäudeteile sind jedoch vollständig ausgebrannt, alle in ihnen befindlichen Maschinen bis zur Unkenntlichkeit zu Klumpen zusammenengeschoßen. Der Verbleib zumindest fabrikfähiger Brandstättung lag von Anfang an vor gegen eine Person, die bei Entdeckung des Brandes, also zu immerhin ungewöhnlicher Stunde, im Fabrikgebäude angetroffen wurde. Eine Verhaftung ist inzwischen erfolgt.

♂ Duisburg, 17. Jan. Gestern nacht bemerkte eine Polizeistreife mehrere verdächtige Gestalten, die in einem Garten des Restaurants Jägerhof in Duisburg sich zu schaffen machten. Als die Polizeistreife sich dem Garten näherte, wurde sie von einem Kugelfregen von dort empfangen. Einer der Beamten erhielt einen Beinschuß. Die Beamtin erwiderte das Feuer; trotzdem gelang es den Eindringern, in den nahe liegenden Wald zu entkommen.

W. 100. Nach den bisher ergangenen ministeriellen Bestimmungen soll den Sozialrentnern, Kleinentrentern, Kriegsbeschädigten pp., die nicht in der Lage sind, die volle geforderte Miete zu zahlen, in der Weise geholfen werden, daß dem Hauseigentümer die auf vermieteten Räume entfallenden Anteilbeträge an Hauszinssteuer gestundet werden. Die Stundung erfolgt auf Antrag der Hauseigentümer nach vorangegangener Prüfung der Verhältnisse der betreffenden Mieter. Die Stundung wird bei gleichbleibenden Verhältnissen der Mieter später auf Wiedererlösung führen.

N. W. 40. Die Stadt gibt je nach der Größe des Hauses 4000 bis 6000 Mark Baugeld. 2. Mit dem Baugeld allein ist die Herstellung eines Hauses nicht möglich, auch wenn das Grundstück vorhanden ist. 3. Es fehlt noch die 1. Hypothek. Die Kausschlichterhypothek rückt bis 90 Prozent der Baufkosten zurück, jedoch der Bauherr die noch fehlenden 10 Prozent der Baufkosten selbst einbringen muß. Eine Kausschlichterhypothek wird nur gewährt, wenn die Finanzierung des Hauses sichergestellt ist. 3. Siedlungsabteilung des Stadtaumtes in der Schule an der MG-Strasse.

Effenbahn. Ja. Der viergleisige Ausbau der Strecke nach Hannover ist bereits in Ausführung auf den Strecken Effen—Bomm und Bomm—Mieselhof.

Chemie. 1) Eine solche Schule in unserer Nähe ist uns nicht bekannt. Vielleicht fragen Sie einmal bei der Bergakademie nach. 2) Ohne den Betrag selbst zu kennen und zu wissen, ob Sie sich damals für abzugeben erklärt haben, ist eine bestimmte Antwort kaum zu geben.

Billige

Bier

Geelmanns
Spezial-Geschäft
König- und Rott-
straßen-Gasse

Alle
BÜRO=
MASCHINEN
verfügen



HOFFMANN & Co.
BOCHUM
KAISERSTR. 27
FERNSPR. 3565-66.

Pianos
gutes Fabrikat, lie-

sehr preiswert auch
gegen Ratenzahlung
Piano-Reuter,
Düppelstraße 4.
Verkauf von 4-7 Uhr

Zeugspr
ahlbar) d
breite im
uswärts
erliner ?
ittlern m
en durch
ür die W
ernspred
ird keine

Die Bild weiter

im ersten
stages
edner
turen a
h, ungel
u Ende
ungstige
hrischei
Aus
er z
ste ge
nister f
nen wa
er Reie
Er hat
a stärk
ngegrif
haut w
bevor
s Rabin
fen. D
Einer
die D
schlicht
Wistra
munist
ge begr
nen der

Die

hshverke
m 6. D
rde er
ngsasse
a Magi
öffent
res Gel
ben W
rkehrsm
Ministe
ng der
shverke
nzmini
1878 i
studie
ächst I
in Heil
und v
er in l
isteri
aldirek
ung un
erung

g des

r heute
 r die
 Abgeord
 ist nam
 des RL
 deutsche
 sehten
 eben. M
 n wu
 daß die
 ehten C
 ehten G
 ung be
 Schwierig

Libbert

siſche
gen hab
verhant
en bu
ander
ntſpricht
, nicht
el des
ner St
eht in
bordu
zur G
en iſt,
ung tro

nor

heutige
te der
Silbe
b über
lanes i
Er ga
its dur
Den
Mitg
, bei.

Rahma

MARGARINE

buttergleich

selbst aber ohnegleichen,
weil sie den Nährwert und Feingeschmack
der besten Tafelbutter mit der Billigkeit
der Margarine in sich vereinigt.
Immer frisch! Überall erhältlich!
1/2 Pfd. nur 50 Pfg.
Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis.

